

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Verlagszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Täglich ausgenommen Sonntage und Feiertage.  
Verleger: E. Schellenberg-Sommers, 1933.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 80 Pf., für einen Monat RM. 1.70, aus-  
schließlich 20 Pf. Zustellung. Durch die Post bezogen RM. 2.20, zuzüglich 40 Pf. Beleggeld.  
Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter.  
— Im Falle höherer Preise, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch  
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grund-  
preis 4 Pf., der 22 Millimeter breiten Spalte im Zeitblatt 4 Pf., lang laut Text. —  
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen wird keine Gewähr  
übernommen. — Zahlung der Anzeigen-Konten 10 Tage vor dem Erscheinungstage aufzugeben. —  
Bestellung eines Tages oder eines Belegpreises aufzugeben.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenliste aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 43.

Dienstag, 13. Februar 1934.

82. Jahrgang.

## Die Bankrotterklärung des Dollfußsystems.

**Volksfremde Ideen kämpfen um die Macht. — Mißbrauch deutscher Menschen.  
Dem Nationalsozialismus gehört auch in Oesterreich die Zukunft.**

### Blutiger Fasching.

aus Berlin, 13. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Während die Welt auf Paris und Frank-  
reich blickt, aber schon aus den im Laufe des gestrigen  
Tages eingehenden Meldungen den Eindruck gewinnt,  
daß der Generalfeldmarschall in Frankreich im  
allgemeinen ohne große Störung der  
öffentlichen Ruhe und Sicherheit verbleibt, trat mit einem  
Schlage die Bedeutung dieser innenpolitischen Aus-  
einandersetzungen weit zurück hinter die blutigen  
Machtkämpfe in Oesterreich. Man hat in  
Oesterreich nicht nur Infanterie zur Verstärkung der  
Polizei eingeleitet, sondern es ist dazu gekommen, daß  
die Artillerie in den Straßen Wiens  
aufzuziehen und daß die Geschütze ihr gewichtiges Wort  
mitzureden. Das kennzeichnet den Ernst der Lage.  
Von dem gemüthlichen Wien ist im Augenblick nichts zu  
spüren, und dieser Fasching 1934, dieser blutige Fas-  
ching, wird in der österreichischen Hauptstadt so  
schnell nicht vergessen werden.

Dah es zu diesem blutigen Kampf kam, ist eine  
Folge der Ohnmacht der Regierung Doll-  
fuß. Es waren in erster Linie die Diktatur-  
gefühle der Heimwehr, die diese Entwicklung  
herbeiführten. Das die Heimwehr am 30. Januar in  
Tirol unternahm, war ja schon nichts anderes als ein  
Staatsstreich, um die eigene uneingeschränkte Diktatur  
aufzurichten. Man war entschlossen, dabei ganze Ar-  
beit zu leisten und die letzten Stützpunkte der öster-  
reichischen Sozialdemokratie zu besetzen. Die öster-  
reichischen Sozialdemokraten sind darauf nun offen-  
bar Widerstand übergegangen. Man kann nicht  
eigentlich sagen, daß sie die Fahne des Aufstands ent-  
falteten, denn die Kräfte, gegen die sich die Sozial-  
demokraten zur Wehr setzen, sind im Grunde genommen  
ebenso illegale Kräfte, wie der sozialdemokratische  
Republikanische Schutzbund. Daß dieser im Besitz um-  
fangreicher Waffenvorräte ist, kann nicht übersehen  
werden. Aus verschiedenen Hausdurchsuchungen hätte man längst  
den Kenntnis, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft in  
Oesterreich in hartem Maße bewaffnet ist.

Es bekämpften sich in Oesterreich, wenn man so sagen  
darf, Kämpfungen oder Parteien, die das nicht  
das österreichische Volk sind. Der Nationalismus,  
der sich in Oesterreich stets radikal gebärdete als in  
Deutschland, ist dort ebenso volksfremd, wie er in  
Deutschland war, was allerdings erst nach der national-  
sozialistischen Durchbruchschlacht so klar und über-  
zeugend in Erscheinung trat. Aber ebenso volksfremd  
ist auch der kleine Heimwehrkrieger aus Starheimberg.  
Der Nationalsozialismus, dem auch in Oester-  
reich die Zukunft gehört, hat mit diesen Dingen nichts  
zu tun. Er steht diesen ganzen Kämpfen so fern wie  
Gewehr bei Fuß gegenüber, denn hier reiben sich  
Mächte auf, deren Ende ein naturnotwendiger Prozeß  
ist. In diesem Sinne erklärt auch heute der „Völkische  
Beobachter“ auf den etwaigen Einwand, der Kampf  
gegen die Roten liege doch ganz auf der Linie der  
nationalsozialistischen Politik, daß man in diesen  
Kämpfen nur den Mißbrauch deutscher Men-  
schen sehen könne, die sich auf beiden Seiten für  
falsche und überlebte, dem deutschen Volke fremde

Ideen einsetzten. Auf beiden Seiten werde für Mächte  
gekämpft, die ihre Feindseligkeit gegenüber dem neuen  
jungen Deutschland auch in Oesterreich tausendfach be-  
weisen hätten. Während sich im Reich die über-  
zeugende Gewalt einer neuen Idee mit überwältigen-  
der Disziplin Bahn brach, rollt in Wien das letzte  
blutige Schauspiel eines zu Ende gelebten Jahrhun-  
derts ab. Während die Kräfte der nationalsozialisti-  
schen Revolution zu keiner Stunde die Unterstützung

der bewaffneten Macht brauchten, erklären in  
Wien Christlich-Soziale und Heimwehr  
den Bankrott ihrer Ideen durch die Tatsache  
dieser Kämpfe. Wir wissen aber, so schließt der Artikel  
des „Völkischen Beobachters“, daß aus dem Blut der  
von Nationalisten und christlich-sozialen Führern Gemor-  
deten, auch in Oesterreich die Gewalten entstehen werden,  
die diese Falschspieler fremder Geistesmächte endgül-  
tig verjagen werden.

### Auflösung der Sozialdemokratischen Partei.

#### Verhaftung der Führer.

Wien, 13. Febr. Wie von gut unterrichteter Seite zu  
hören ist, hat die Regierung die Auflösung der Sozialdemo-  
kratischen Partei und die Auflösung des Wiener  
Landtages und des Gemeinderates beschlossen.  
Zum Regierungskommissar für Wien wurde Minister  
Schmid ernannt. Auf dem Wiener Rathaus steht neben  
den Bundesfahnen die grüne Fahne der Heimwehr.

Das Verbot gründet sich auf das kriegswirtschaftliche  
Ermächtigungsgesetz vom Juli 1917. Danach wird  
der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Oesterreichs jede Be-  
stätigung verboten. Die bestehenden Organisationen dieser  
Partei sind aufgelöst. Die Bildung neuer ist untersagt.  
Das Tragen von Abzeichen dieser Partei ist auch untersagt.  
Die Ausübung eines Mandats im Sinne der Sozialdemo-  
kratischen Partei Oesterreichs gilt als Bestätigung für die  
Sozialdemokratische Partei und unterliegt dem Verbot der  
Bestätigung für diese. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Von den bekanntesten sozialdemokratischen Führern sind  
u. a. in Haft: Bundesrat General Körner, der mili-  
tärliche Sachverständige des marxistischen Republikanischen  
Schutzbundes; die Gewerkschaftsführer und Nationalrats-  
abgeordneten Farkner und Weigl, letzterer gleichzeitig  
Präsident der Wiener Arbeiterkammer; ferner der Präsi-  
dent des Wiener Landtages und Nationalratsabgeordneter  
Dr. Danneberg, der Bundesrat und Sekretär der sozial-  
demokratischen Fraktion im Nationalrat, Hofrat Schärfl.

### Das Ringen um die Wiener Vororte.

#### Verlustreiche Nachgefechte.

Wien, 13. Febr. Die Verluste in den Nachkämpfen  
werden auf der Regierungseite jetzt vorläufig mit  
20 Toten und 80 Schwerverletzten angegeben,  
vielleicht jedoch höher geschätzt. Angaben über die Ver-  
luste der Marxisten fehlen. Der Kampf konzentriert  
sich jetzt in den letzten Stunden auf den Döbblinghof,  
wo von Truppen ein Panzerzug und Artillerie gegen die  
Marxisten eingesetzt worden sind. Versuche der Arbeiter, in  
die innere Stadt einzubringen, wurden von den Truppen  
abgeschlagen und die Marxisten wurden auf den Döbblinghof  
zurückgedrängt. Die Arbeiter haben daraufhin die Bahn-  
gleise besetzt.

#### Hohe Kampffähigkeit der Schutzbündler.

Ferner findet zur Zeit noch ein Kampf um den  
Marx-Hof im 19. Bezirk statt, wo die Truppen und die  
Polizei zum Angriff vorgegangen sind. Straßenkämpfe fan-  
den am Mittwoch auf dem Gürtel statt. Die lange Dauer  
der Nachkämpfe wird vielfach darauf zurückgeführt, daß  
man auf der Regierungseite anfangs mit dem Ernst der  
Lage und der Kampffähigkeit der ausgezeichnet ge-

Der Nationalratsabgeordnete Paul Richter, der Landes-  
rat von Niederösterreich Schneidmühl und der Bezirksvor-  
sitzer des 7. Gemeindebezirks von Wien, Eisek Maurer.

### Das Wiener Rathaus kampflös befehzt. Seiz verhaftet.

Wien, 13. Febr. Das Wiener Rathaus ist in den  
Abendstunden des Montag von einem größeren Aufgebot  
von Truppen, Polizei und Gendarmerie besetzt worden,  
ohne daß von sozialdemokratischer Seite  
ein ernsthafter Widerstand geleistet wurde.  
Der Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien,  
Nationalratsabgeordneter Seiz ist jedoch in das  
Polizeigefängnishaus gebracht worden.

#### Aufgebot der gesamten Heimwehr.

Wien, 13. Febr. Der Bundesführer des Heimatschut-  
zverbandes Starheimberg hat mit Rücksicht auf die Vor-  
fälle am Montag das Aufgebot der gesamten  
österreichischen Heimwehr angeordnet.  
Die Heimwehr wird, wie die Pressestelle der Bundes-  
führung mitteilt, an der Seite des Bundesheeres, der Gen-  
darmerie und der Polizei die Aufrechterhaltung der Ruhe  
und Ordnung sichern. Starheimberg hat sich nach Wien be-  
geben, um etwa notwendige Verfügungen zu treffen. In  
seiner Begleitung befindet sich eine Abteilung Heimwehr.

zählten vielen tausend sozialistischen  
Schutzbündler nicht gerechnet hatte und eine gewisse  
Zersplitterung der Truppen infolge der Kämpfe in den  
Vororten eingetreten war.

Die Regierung übermittelte am Mittwoch der Presse  
einen Aufruf an das Volk von Oesterreich, in dem die Re-  
gierung erklärte, Herr der Lage zu sein. Sie werde mit  
den angebotenen Machtmitteln dem sozialistisch-kommu-  
nistischen Umsturzwort ein radikales Ende bereiten. Nach  
Verhaftung der maßgebenden Führer seien jetzt Vorberei-  
tungen getroffen, um die übrigen Urheber der verwerf-  
lichen Anschläge zur Rechenschaft zu zwingen. Die Rege-  
rung sei des Erfolges gewiß.

### Noch keine Entscheidung gefallen.

Wien, 13. Febr. Das Ottakringer Arbeiter-  
heim, das durch Bombenwurf kurzweilig ge-  
macht worden war, ist eingenommen worden. An die  
Spitze der Sturmtruppen hatte sich, wie verlautet, der Vi-  
zefanzler Major Fey persönlich gestellt.

Jetzt hört man die dumpfen Einschläge der Gra-  
naten im Karl-Marx-Hof auf der Heiligenstädter  
Straße.

Der Widerstand stammt an anderen Stellen wieder auf.  
So hat bei der Wohnbauanlage Sandeilen der Kampf  
von neuem eingesetzt. Bei einer Säuberungsaktion in  
Florisdorf wurden 10 Wachposten und ein  
Stabschef gefangen genommen. Im gleichen Bezirk  
sind Panzerwagen eingesetzt worden. Im Schlingensiefel  
haben sich die Sozialdemokraten verbarrikadiert. Auch in  
Reidling mußten drei wiederum von den Roten be-  
setzte Gemeindeführer gefangen werden. Im Kampferfeld  
im Ottakring ist die militärische Besetzung einge-  
schlossen und wird von den Sozialdemokraten unter  
Feuer gehalten. In Semmering geht die Säuberungs-  
aktion nun langsam vor sich. Der Schlachtfeldhof in St.  
Karls ist in die Hände der Roten gefallen.

### Standrecht über Niederösterreich, Steiermark und Kärnten.

Wien, 13. Febr. Über Niederösterreich ist nunmehr das  
Standrecht verhängt worden, ebenso über Kärnten und  
Steiermark.

## Frankreich leistet Hilfestellung.

### Mit der Anrufung des Völkerbundes einverstanden.

Paris, 13. Febr. Am Montagmittag trat ein Rabi-  
nettsrat zusammen, in dessen Verlauf Außenminister  
Barthou seinen Kollegen den Wortlaut der Note vorlas, die  
er der österreichischen Regierung als Antwort auf ihre An-  
kündigung der bevorstehenden Befassung des  
Völkerbundes mit dem deutsch-österreichischen  
Konflikt zu überreichen beabsichtigt. In der Note erklärt  
sich die französische Regierung mit der österreichischen Ab-  
sicht einverstanden.

Außenminister Barthou gab nach dem Rabinetsrat

der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. betonte, nach  
französischer Ansicht habe die österreichische Regierung das  
Recht, den Völkerbund mit dieser Frage zu betrauen.  
Frankreich habe sich jedoch nicht mit den von Oesterreich in  
den Vorbergründungen gestellten Fragen zu befassen, denn diese  
betreffen einzig und allein den Völkerbund.

Außenminister Barthou empfing am Montagnach-  
mittag nach dem Rabinetsrat den österreichischen Ge-  
sandten in Paris, Egger-Möllwald, dem er, wie an-  
genommen wird, den Wortlaut der französischen Antwort  
auf die Ankündigung der österreichischen Regierung betref-  
fend die Befassung des Völkerbundes mit dem deutsch-öster-  
reichischen Konflikt überreichte.



## Wiederaufflammen der Kämpfe in Linz.

### Artillerie eingesetzt.

Wien, 13. Febr. Der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich erläßt eine amtliche Mitteilung, nach der bei dem Sturm auf das Parteihaus in Linz 40 Personen gefangen genommen wurden und Maschinengewehre sowie Sprengkörper beschlagnahmt wurden. Die sozialdemokratische Besetzung des Parteibüros ergab sich auf die Drohung der Einsetzung von Artillerie. Ein rasch aufstrebender Widerstand an verschiedenen Stellen wurde mit Gewalt gebrochen.

Gegen eine Schutze, die kurz vor dem Sozialdemokraten steht, ist eine größere Aktion im Gange, bei der Artillerie eingesetzt worden ist.

Am 18. Uhr am Montag ist die Ruhe in Linz im großen Ganzen hergestellt worden. Vereinzelt sind jedoch Zusammenrottungen noch im Gange. Trotz der starken Ausbreitung der Bewegung ist das Militär und die

Polizei nach wie vor Herr der Lage und konnte bisher jeden Widerstand brechen.

Nach den letzten Meldungen flammte der Kampf in Linz am Dienstagmorgen wieder auf. Die sozialdemokratische Arbeiterkassette hat sich auf dem Freizeig verhalten.

### Aus Steiermark 37 Tote gemeldet.

Wien, 13. Febr. Aus Steiermark hier vorliegende Nachrichten belagen, daß in Graz und in der Umgebung der Stadt und in deren Vororten Eggendorf und Andritz sowie in Bruck an der Mur bei den Zusammenstößen zwischen der durch Militär verstärkten Gendarmerie und den Schutzbündlern 37 Tote zu verzeichnen sind, davon 11 Mann von Militär und Gendarmerie und 26 Marxisten. In den Abendstunden war die Ruhe noch nicht wiederhergestellt.

## Amtliche Mitteilungen über die Lage am Dienstagmittag.

### Ein regelrechter Kriegsbericht.

Wien, 13. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Über die Lage in Österreich wird am Dienstagmittag ein amtlicher Bericht ausgegeben, in dem es heißt:

In Linz wird gegenwärtig der Bahnhof gesäubert. Der Personenzug ist bereits von der Eisenbahnabteilung der Heimwehr besetzt. Die Aktion am den Güterbahnhof ist im Gange.

In Steyr wurde ein Direktor der Steiermark von den Marxisten erschossen. Militärische Abteilungen und Heimwehr sind mit der Säuberung des Ortes beschäftigt.

In Bruck an der Mur wurde nach Artillerieeinsatz der Schloßberg gestürmt. In den Straßen kam es zu schweren Kämpfen. Die republikanischen Schutzbündler hatten die Mieter aus ihren Wohnungen herausgeworfen und sich mit Maschinengewehren in den Wohnungen eingerichtet. Auch hier ist die Säuberung erfolgt.

In Kapfenberg in Steiermark wurde das Gendarmeriepolizeikommando von Schutzbündlern eingeschlossen. Gegenwärtig sind Abteilungen des Bundesheeres und der Heimwehr aus Niederösterreich zur Befreiung des Gendarmeriepolizeikommandos unterwegs.

Auch in Eidenberg bei Graz, wo sich die Schutzbündler in der Fabrik Wagner und Dito und im Schienenbahnhofs schwer bewaffnet eingebaut haben, ist eine Säuberungsaktion im Gange.

In Graz herrscht vollkommene Ruhe. Heimwehrabteilungen und Heeresabteilungen haben in Maribor eingelegt.

In Judenberg hatte sich der republikanische Schutzbund verbarrikadiert. Die Barrikaden wurden von Heeresabteilungen gestürmt.

## Erklärung der Landesleitung der NSDAP. Österreichs.

### Eine wahnsinnige und verbrecherische Regierungspolitik.

Wien, 13. Febr. Die Landesleitung Österreich der NSDAP. verurteilt die gegenwärtigen Vorgänge in Österreich folgende parteiamtliche Stellungnahme:

Der Versuch des Fürsten Starhemberg und gewisser christlich-sozialer Kreise mit Hilfe des affinierten Banden die formell noch bestehende Verfassung Österreichs zu beseitigen und an ihrer Stelle die radikale Heimwehrdiktatur zu errichten, hat in Wien, Linz und anderen Orten zum Ausbruch blutiger Kämpfe geführt, die bereits zahlreiche Todesopfer gefordert haben. Zugleich wurde in ganz Österreich der Generalstreik proklamiert.

In diesem Ergebnis offenbart sich der ganze Wahnsinn einer Regierungspolitik, die — ohne jeden Anhang im Volk und allein geführt auf die bewaffnete Macht und auf bezahlte Banden — seit Monaten den Nationalsozialismus, die größte und gewaltigste Volksbewegung Österreichs, verfolgt und unterdrückt, dabei aber vollkommen übersehen oder nicht sehen wollte, daß zu gleicher Zeit

der Bolschewismus und seine Organisation hinter ihrem Rücken, ja unter ihrem Schutze, mit aller Macht aufstiegen.

Für die unaussprechlichen Folgen dieser Politik müssen nunmehr brave Polizeibeamte und im weiteren Verlauf voraussichtlich auch Angehörige der Wehrmacht ihr Leben einbringen und Opfer bringen, während die unmittelbaren Urheber der Aktion, die feigen Terrorbanden der Heimwehr, von der Bildfläche verschwinden werden. Der Kampf der Nationalsozialistischen Bewegung war von Anfang an gegen dieses ebenso wahnsinnige wie verbrecherische System gerichtet und gilt ihm auch weiterhin.

Die nationalsozialistische Bewegung lehnt es ab, sich mit der Sozialdemokratie solidarisch zu erklären oder sich mit ihr zu verbünden, aber diese aus ihrer grundsätzlichen Einstellung resultierende Haltung hindert sie nicht, so wie bisher auch weiterhin die Regierung Dollfuß mit aller Macht zu bekämpfen, um durch den Sturz dieses volks- und lebensverderbenden Systems die Voraussetzungen zu einer dem wahren Volkswillen entsprechenden Neugestaltung Österreichs zu schaffen.

## Die Fortführung der Abrüstungsverhandlungen.

Frankreichs Antwortnote an Deutschland vor der Abendung.

Paris, 13. Febr. Außenminister Barthou hat am Montagmittag durch den Botschafter die französische Antwortnote auf die letzte deutsche Abrüstungsnote vom 19. Januar 1934 billigen lassen. Das Außenministerium wird am Dienstagvormittag die Note dem Präsidenten der Republik unterbreiten und alsdann wird der Wortlaut der Note unverzüglich der deutschen Regierung übermittelt werden. Aber den Inhalt der Note bemerkt man vollkommenes Stillschweigen.

## Der französisch-englische Zollkrieg.

Frankreich kündigt den Handelsvertrag mit England.

Paris, 13. Febr. Die französische Regierung hat in London eine Note überreichen lassen, in der sie erklärt, sie betrachte mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der englischen seitens angebotenen Repressalien, also vom 12. Februar Mitternachts ab, das französisch-englische Handels- und Schiffsabkommensabkommen vom 28. Januar 1826 und das englische Handels- und Schiffsabkommens vom 28. Februar 1882 als gekündigt. Diese Kündigung wird sich infolge der dreimonatigen Kündigungsfrist erst am 12. Mai ab voll auswirken.

## Innenpolitische Folge der tschechoslowakischen Währungspläne.

Benötigender Rücktritt der tschechoslowakischen Regierung?

Prag, 13. Febr. Die tschechoslowakische nationale demokratische Partei hat dem Ministerpräsidenten in einer Denkschrift die Gründe für ihre ablehnende Stellungnahme gegenüber den Währungsplänen der Regierungsmehrheit mitgeteilt. Es ist bereits entschieden, daß es bei der Durchführung der Pläne bleiben wird, die der Ministerpräsident am Samstag im Rundfunk verkündete. Der tschechoslowakische nationaldemokratische Handelsminister Katakus wird daraufhin zurücktreten. Nach dem tschechoslowakischen „Rezer“ ist aus diesem Anlaß wahrscheinlich mit einem Gesamtrücktritt der Regierung zu rechnen.

## Japan als asiatische Vormacht.

Plan einer Wirtschaftsunion.

London, 13. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Dairen: Die panasiatische Konferenz, die hier tagend ist, beendete. Die Delegierten aus zehn Ländern haben beschlossen, im nächsten Jahr in Dairen eine große asiatische Konferenz abzuhalten, die, wie erklärt wird, wirtschaftliche und kulturelle Fragen behandeln soll. Unter japanischer Führung ist ein länderübergreifender Ausschuss gebildet worden. Der Ausschuss besteht, abgesehen von dem Vertreter der indischen Informationsgesellschaft Dr. R. R. R. R., ausschließlich aus Japanern. Der länderübergreifende Ausschuss hat, wie erklärt wird, intensive Propaganda zu treiben und im nächsten Jahre eine „Asien-Liga“ zu veranstalten. Die Sprecher erklärten, die Bewegung bezwecke nur die Bildung einer Wirtschaftsunion, die ein Gegengewicht gegen die Zollschranken und sonstigen Wirtschaftshindernisse in Europa und Amerika bilden solle. Einige Delegierte allerdings erklärten, die Mächte sollten sich unter dem Schutze der einzigen starken Macht des Ostens von der Zwangsgewalt des Westens freimachen. Der halbamtliche japanische Einfluß ist offenbar darauf gerichtet, das Interesse revolutionärer asiatischer Bewegungen zum politischen auf das wirtschaftliche Gebiet abzuwenden. Englandfeindliche Revolutionäre aus Indien, die an der Konferenz teilnahmen, schlossen sich der Organisation an.

## Die ausländischen Juden in Preußen.

Interessante statistische Feststellungen.

Berlin, 12. Febr. Von unterrichteter Stelle wird jetzt genaues Zahlenmaterial über die Zu- und Abnahme der ausländischen Juden in den einzelnen preussischen Provinzen innerhalb der beiden Volkszählungen von 1910 und 1925 bekannt gegeben. Danach ist in weitaus der Mehrzahl der preussischen Provinzen im Jahre 1925 (von der neuen Volkszählung liegen die entsprechenden Ergebnisse bisher noch nicht vor) eine Zunahme der jüdischen Bevölkerung zu verzeichnen gewesen, die im Verhältnis erheblich größer war als die Zunahme der gesamten Bevölkerung. Eine ganz besonders starke Zunahme an jüdischer Bevölkerung hatte die Provinz Schleswig-Holstein aufzuweisen. Dort war die jüdische Bevölkerung um 24,4 Prozent gestiegen bei einer Gesamtzunahme der Bevölkerung von nur 4,5 Prozent. Die Reichshauptstadt Berlin zählte 172.672 Juden, was gegenüber 1910 eine Vermehrung der Juden um rund 20 v. H. bedeutet bei einer Vermehrung der Gesamtbevölkerung in Berlin um 7,8 v. H. Von den insgesamt 76.387 jüdischen Ausländern in Preußen leben allein in Berlin 43.838, also 57,4 v. H. Was die Staatsangehörigkeit all dieser ausländischen Juden anlangt, so waren von den insgesamt festgestellten 76.387 ausländischen Juden in Preußen 7364 staatenlos und 909 unbekannter Staatsangehörigkeit. Im übrigen handelte es sich um 35.385 an der Spitze, es folgte Österreich mit 9498 und dann die Sozialunion mit 6988 Juden. Es wird in informierten Kreisen angenommen, daß durch die Maßnahmen der Regierung zum Schutze des deutschen Volkstums in der Zwischenzeit auch ein großer Teil des ausländischen Judentums sich veranlaßt gesehen habe, Deutschland den Rücken zu kehren.

Um die Kontrolle der Ausführung der Regierungsbefehle zu verkleinern und die Kompetenzen zu klären, hat die Sozialregierung beschlossen, den Volksausschuß beim Volksministerium in eine Sonderkommission mit händigen Vertretern aus den Republiken, Gauen und Gebieten umzuwandeln. Als Vorsitzender dieser Kommission wurde Kabischows beauftragt. Die Volkskommission der Arbeiter- und Bauerninspektion und ihre örtlichen Organe werden aufgelöst, da sie ihre Rolle bereits erfüllt haben.



Oben: Die beiden sich feindlich gegenüberstehenden Mächten. Links: Angehörige des sozialdemokratischen Schutzbundes. Rechts: Eine Abteilung Heimwehr. In der Mitte: Das Parteihaus in Wien. Unten: Links: Der Oberbürgermeister von Wien, eine der führenden Persönlichkeiten der österreichischen Sozialdemokratie, Rechts: Bundeskanzler Dr. Dollfuß.



# Wesen und Gestalt des Nationalsozialismus'.

Die Klärung der Grundbegriffe.

## Goebbels-Rede vor der Hochschule für Politik.

Berlin, 12. Febr. In der Reihe der Vorträge des Staatsbürgerlichen Seminars der Deutschen Hochschule für Politik sprach am Montagabend Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels über das Thema Wesen und Gestalt des Nationalsozialismus. Auch der Nationalsozialismus, so betonte er, beruht wie jede große Weltanschauung auf ganz wenigen Grundbegriffen, die einen inneren Sinn besitzen müssen. Es war einer der Grundbegriffe des vergangenen Systems, nicht die Begriffe zu klären. Jeder verstand unter den einzelnen Begriffen etwas anderes. Darunter lag die Mühe unterzogen, vor der politischen Diskussion die Begriffe klarzulegen, wäre man wahrscheinlich unlosener zu dem Ergebnis gekommen, daß die Deutschen in den Grundprinzipien alle einer Ansicht sind und sie nur mit verschiedenen Namen belegen. Dieser Grundfehler, der zugleich eine große Gefahr in sich barg, daß der Nationalsozialismus vermeiden, indem er in seiner Agitation schon das Denken des Volkes und selbst die kompliziertesten Vorgänge des politischen und wirtschaftlichen Lebens wieder auf seine primitivsten Urformen zurückführte. Er ließ keine Begriffe zu, die unklar und verschwommen waren. Eigentlich ist das das Geheimnis seines Erfolges gewesen.

Durch unsere Zeitgeist, die Grundprinzipien klar darzustellen, hatten wir auch die Kraft, die breiten Massen zu gewinnen. Auch heute ist ein solches Verfahren die Voraussetzung jeder politischen Verständigung innen- wie außenpolitischer Natur. Wer einmal die Grundbegriffe klar sieht, erkennt, daß sich daraus fast selbstverständlich die politische Praxis entwickelt, daß alles so sein muß und es andere Möglichkeiten gar nicht gibt. Er sieht dann auch, daß der Vorgesagte, der sich am 30. Januar 1933 vollzog, nicht abgeschlossen ist, sondern dann erst seinen Anfang findet, wenn die nationalsozialistische Denkungsart das gesamte öffent-

liche und private Leben in Deutschland vom Grund auf erneuert und mit ihrem Inhalt ausgefüllt hat. Zur Klärung des Begriffes der „Revolution“ wies Dr. Goebbels darauf hin, daß dieser Begriff keineswegs unbedingt verbunden zu sein braucht mit dem des rein machtmächtigen Barrikadenkampfes. Eine Revolution ist ein sich dynamischer Vorgang mit Geschwindigkeit, der darauf hinauszielt, die Dynamik und Geschwindigkeit, die bisher der Opposition war, auf die des Staates zu übertragen. Mit welchen Mitteln das geschieht, ist vollkommen belanglos.

Dr. Goebbels leitete dann auseinander, daß eine Revolution, hat sie erst einmal ein bestimmtes Stadium überschritten, nicht einmal mehr ihren Wörtern gehorcht, sondern sich nach ihrer eigenen Dynamik vollzieht. Deshalb ist auch der Vorwurf, die deutsche Revolution hätte ein so hartes Tempo angehängen, unbedeutend und absurd. Die nationalsozialistische Revolution ist im Begriff, den Geschwindigkeitszustand, den sie gelernt hat, allmählich zu radikalisieren.

Die österreichischen Verhältnisse kurz streifend, erklärte der Minister, daß die dortige Lage ein Schulbeispiel dafür sei, daß Menschen nicht einmal aus der nächsten Gegenwart Geschichte zu lernen verständen. Wer heute österreichische Zeitungen lese, bemerke dort dieselben Vor-

gänge, die sich noch vor zwei oder drei Jahren hier ereignet hätten. Die nationalsozialistische Bewegung habe ihre eigene Dynamik auch jenseits der Grenzen. Das Menschen aber unmöglich machen könnten, was im Zuge einer notwendig werdenden Entwicklung gelegen sei, sei — und das wäre das schlimmste, was man einem Staatsmann vorwerfen könne, — unklar.

Auf die Darlegung der Wurzeln übergehend, aus denen der Nationalsozialismus entsprang, erklärte Dr. Goebbels: Man könnte sagen, daß die nationalsozialistische Revolution mit dem Ausbruch des Krieges beginnt. An der Spitze des Reiches stand bei Ausbruch des Krieges ein Mann, der ein ebenso schlechter Philosoph wie Staatsmann war. Wir hatten kein festes Kriegsziel und so konnte es nicht wundernehmen, daß der Begriff des Volkstaates vor der Härte der geschichtlichen Entwicklung keinen Bestand hatte und wir nach einem heroisch durchgeführten Kriege in die luridbarste Katastrophe kamen. Das deutsche Volk von heute ist deshalb wenig mit dem Volk von 1918 zu vergleichen, wie das von 1918 mit dem von 1914, wie überhaupt Völker immer wie ihre Führung sind. Wenn heute gesagt wird, der Nationalsozialismus wolle den totalen Staat, so ist nichts falscher als das. Er will nicht die Totalität des Staates, sondern die der Idee. Er will, daß die Art der Anordnung, für die er gestimmt und die er zum Siege geführt hat, total im ganzen öffentlichen Leben zur Anwendung kommt. Die Partei müsse immer die Hierarchie der nationalsozialistischen Führung bleiben und immer eine Minorität darstellen, die wiederum auf dem Vorrecht der Führung des Staates bestehen müsse.

## Rechtspredung „im Namen des deutschen Volkes“.

Justizministerkonferenz in Dresden.

Dresden, 12. Febr. Im Staatsministerium in Dresden fand heute vormittag zur Einladung des Reichsjustizministers Dr. Gürtner eine Zusammenkunft statt, an der außer dem Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Schlegelberger die Ober- und Vertreter der 14 Landesjustizverwaltungen teilnahmen. Preußen

war durch Minister Kretz und Staatssekretär Dr. Freisler vertreten. Dr. Gürtner erläuterte die Maßnahmen, die aus Anlaß des Überganges der Justizhoheit auf das Reich zu treffen seien. Zunächst habe die Reichsregierung sieben ein erstes Gesetz zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich verabschiedet. Dieses bestimmt, daß alle Gerichte hinfür „im Namen des deutschen Volkes“ Recht sprechen. Ferner übertrage es das Richter- schlagsrecht in Strafsachen, das bisher den Ländern zugefallen habe, auf den Reichspräsidenten und setze die Freigängigkeit der Rechtsanwältinnen und die Gültigkeit der notariellen Urkunden im ganzen Reich fest.

Weiterhin führte der Reichsjustizminister aus, daß er sofort die Vereinfachung der Justizverwaltung in Angriff nehmen werde. Voraussetzung für eine solche sei nicht nur eine Vereinfachung der Justizeinrichtung (zum Beispiel des Personalwesens, des Haushaltswesens), sondern auch der überaus zahlreichen Bestimmungen auf dem Gebiete der Justizverwaltung und der Rechtspflege selbst. Er erinnerte an die freiwillige Gerichtsbarkeit, das Grundbuch- und Kassenwesen usw. Die Minimierung der Länder hierbei sei durch eine zweckmäßige Zusammenfassung der auf die Sammlung und Sichtung des Materials gerichteten Arbeiten sichergestellt worden. Dr. Gürtner ging ausführlich auf die Probleme ein, die hierbei zu lösen seien.

Namens der preussischen Landesjustizverwaltung wies Staatsminister Kretz darauf hin, daß die Zusammenfassung des deutschen Volkes in ein einheitliches Reich von jeder eines der wichtigsten Ziele des Nationalsozialismus gewesen sei. Nach einem Worte des Führers gebe es nichts Größeres, was im Augenblick zu leisten sei, als hieran zu arbeiten. Für die Justizverwaltungen sei dies eine Arbeit, die bereinigt von der Geschichte gewollt werden würde. Auch Preußens Beruf sei es stets gewesen, das Reich zu schaffen. So habe er als preussischer Justizminister das Gesetz vom 13. Januar dieses Jahres mit besonderer Freude begrüßt, und er sichere dem Reichsjustizminister nachdrücklich an diesem Arbeit an diesem großen Aufgabe. Die gleiche Zustimmung gab namens der bayerischen Justizverwaltung Ministerialrat Dr. Reufel ab. Sodann wurden Einzelfragen besprochen.

## Die Jugend soll der Familie nicht entzogen werden.

Klare Abgrenzung der Rechte und Pflichten der großen Erziehungsmächte.

### Dr. Fried zur Eingliederung der evangelischen Jugend in die HJ.

Berlin, 12. Febr. Der Reichsminister des Innern hat den am 19. Dezember 1933 zwischen dem Reichsbischof und dem Jugendführer des Deutschen Reichs zur Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend abgeschlossenen Vertrag begrüßt, da die staatspolitische Erziehung der Jugend des nationalsozialistischen Staates durch diese Eingliederung wesentlich gefördert wird. Die notwendigste Erziehung durch Eltern, Haus, Schule und Kirche wird nach den Aufträgen des Reichsbischofs und des Jugendführers durch den Vertrag nicht beeinträchtigt. Die Sorge vieler Eltern, daß durch die im Vertrag vorgesehene Gesamtbeurteilung der evangelischen Jugend an familiären Sonntagen im Monat und an vier Mannstagen der Woche die Jugendlichen der Familie entfremdet würden, wird schon durch die Erklärung selber Telle, daß der Vertrag nur zeitliche Höchstforderungen aufstelle, die in Wirklichkeit niemals beansprucht würden, wesentlich gemindert. Im Übrigen hat der Reichsminister des Innern als der für die Angelegenheiten der Reichsjugendführung zuständige Reichsminister an der Forderung fest, daß die Angehörigen der Hitlerjugend nicht

mehr als zwei Nachmittage in der Woche durch den Dienst beansprucht werden dürfen. Es ist selbstverständlich, daß auch Hitlerjugend und evangelische Jugendführung sich ihrer Verantwortung bewußt sein und dem Elternhaus als der Keimzelle des nationalsozialistischen Staates genügend Raum für die eigene Erziehung der Kinder lassen werden. Ebenso muß die Schule genügend Zeit für ihre wichtigen Aufgaben behalten, damit die Jugend auch hier ihre Pflichten gegenüber Volk und Staat erfüllen kann. Schließlich muß auch den Jugendlichen selbst ein ausreichender Zeitraum verbleiben, in dem er vorhandene Anlagen seinen Neigungen entsprechend entwickeln kann.

Der Reichsminister des Innern steht in der klaren Abgrenzung von Rechten und Pflichten der großen Erziehungsmächte eine sichere Gewähr dafür, daß eine Jugend heranwächst, die ihre Aufgaben im nationalsozialistischen Staate zu erfüllen vermag. Nachdem der Wille zur gemeinsamen Arbeit im neuen Staat sowohl in der evangelischen Jugend wie auch in laienhaften Studentenorganisationen überaus im Auge gefaßt worden ist, wird in Kürze das Ziel erreicht sein, daß aus einer geeinigten Jugend heraus der Nationalsozialismus sich bündig erneuert.

## Heinrich von Kleist und völkisches Bewußtsein.

Von J. Wolfgang Paale.

Vor genau 125 Jahren schrieb Kleist eine kleine Abhandlung mit dem Titel: Was gilt es in diesem Kriege? Vielleicht ist dieses an sich unbedeutende Jubiläum für uns Deutsche des Jahres 1934 mehr des Jahres wert, als so manches, das festlich begangen wird.

Heinrich von Kleist, eine der eigenartigen Erscheinungen in der deutschen Dichtermwelt überhaupt, der von seinen Zeitgenossen nicht gewürdigt, so von Goethe, dessen harmonische Welt der seinen Feind war, die leidenschaftlich und voller Widerstände war, nicht verstanden wurde, der in seinem Vaterland nichts als Unglück, Böse und Spott erlebt, den ein unerbittliches, unerschütterliches Schicksal in den Selbstmord trieb, er ist kein ganzes zerrissenes Leben lang von einer unendlich bejahenden Begeisterung und unzerstörbaren Hoffnung auf ein werdendes einheitliches deutsches Reich getragen worden. Ein Träumer, Romantiker auf der einen Seite, ein feiner, streng logischer Philosoph auf der anderen, Dichter und Dramatiker, findet er aus dem patriotischen Gefühl und dem verstandesmäßigen Studium das Bewußtsein der völkischen Gemeinschaft. Er blieb in Deutschland, blieb begeisteter Patriot, obwohl er in schmerzlicher Enttäuschung über die Ablehnung seines großen dramatischen Werkes, der „Hermannschlacht“, dieses deutschen oder deutschen Dramen, dem zurückgebliebenen Manuskript das Wort gibt:

Wohne, mein Vaterland, dir!

Die Vater zum Ruhm dir zu schloßen.

Im getrennt die im Schicksal, mit deinem Dichter, verwehrt. Im selben Jahre schreibt er die oben erwähnte Abhandlung, die in ihrer dichterischen Freiheit und gedanklichen Klarheit uns einen Begriff von dem Bewußtsein der völkischen Gemeinschaft gibt, der Allgemeinart des deutschen Volkes sein sollte.

Was gilt es in diesem Kriege, fragt er. Was gilt es im neuen Deutschland, fragen wir, und Kleist gibt uns Antwort: „Eine Gemeinschaft gilt es, deren Wurzeln tausendjährig, einer Erde gleich, in den Boden der Zeit eingewurzelt, deren Wipfel, Tugend und Gerechtigkeit überstehend, an den silbernen Saum der Wollen rührt, deren Dasein durch das Drittel eines Erdalters gedeihet ist. Eine Gemeinschaft, die unbekannt mit dem Götze, der Perschändung und der Erbsünde, des Danks und der Duldung so würdig ist wie irgend eine — eine Gemeinschaft, deren Wahrhaftigkeit und Offenbarkeit gegen Freund und Feind gleich unerschütterlich geübt — eine Gemeinschaft, die den Leibniz und Gutenberg geboren, in welcher Würde den Vorfürstern wog, Tugendhaufen den Glanz der Sonne leuchte, und Krieger der Götter Bahn verzeichnete. Eine Gemeinschaft, die große Namen wie der Feig Blumen aufwachsen hat, die den

Hutten und Sidingen, Luther und Melancthon aufzog, in welcher Dürer und Cranach, die Berberfischer der Tempel, gelebt, und Klopstock den Triumph des Erfinders gelungen hat... die nur mit dem Blut, vor dem die Sonne verbunkelt, zu Gabe gebracht werden soll.

Das heißt Heinrich von Kleist, dem das Vaterland alle Hoffnungen zu Enttäuschungen werden ließ, dessen Leben ein halbes Jahrhundert vor dem ersten großen Erwachen des Volkes enden mußte, schrieb er für uns, vor genau 125 Jahren.

## Aus Kunst und Leben.

\* Die Sicherung des deutschen Konzertlebens. Die durchgreifende Zusammenfassung des kulturellen und künstlerischen Lebens im neuen Deutschland und die plan- und zweckmäßige Ausgestaltung der einzelnen Zweige hat jetzt auch zu einer erfolgreicheren Vereinbarung zwischen dem Reichsverband der „Deutschen Bühnen“, der alleinigen anerkannten Bühnengemeinschaft der deutschen Theater und dem Reichsverband für Konzerte, wieweit dem am meisten interessierten Reichsverband der Reichsmusikkammer geführt, die eine außerordentliche Sicherung für das zukünftige deutsche Musikleben bedeutet. Nach dieser Vereinbarung werden der Reichsverband der „Deutschen Bühnen“ und der Reichsverband für Konzerte die sichere Grundlage der deutschen Konzerte bilden. Zukünftig werden alle Gruppen der „Deutschen Bühnen“, die Konzerte veranstalten, geschlossen in den Reichsverband für Konzerte eintritten. Im Einvernehmen mit dem Reichsverband für Konzerte werden von jetzt ab jährliche Gruppen der „Deutschen Bühnen“ sendend ihre musikalischen Veranstaltungen durchführen. Ferner ist der Reichsverband der „Deutschen Bühnen“ berechtigt, einen festen Stamm von Konzertbesuchern überall dazu sammeln, wo weder eine Konzertabteilung der „Deutschen Bühnen“ noch ein Konzertverein besteht. Zur Dokumentierung der Zusammenarbeit der beiden Reichsverbände ist der Führer der „Deutschen Bühnen“, Dr. Walter Staud, und sein Stellvertreter Carl Maria Holzappel, Staud, in den Hauptausführer des Reichsverbandes für Konzerte werden berufen worden, und andererseits sind der Führer des Reichsverbandes für Konzerte, Hans Schöpfung, Staud, und sein Stellvertreter Dr. Otto Benedikt, Berlin, in die Reichsleitung der „Deutschen Bühnen“ aufgenommen.

\* Die deutsche Graphik im Kampf gegen den Kitz. Von der „Kunstgemeinschaft Kraft durch Freude“ geht eine Aufforderung an die deutschen Künstler aus, eine Auswahl aus ihren graphischen Werken dem Kulturamt der Deutschen Arbeitsfront einzuweisen, von denen Seine oder Druckstücke zur Vertiefung noch vorhanden sind. Die Sammlung dieser Werke soll der Belebung der deutschen Graphik dienen und gleichzeitig einem Feldzug gegen die Ver-

fälschung des künstlerischen Volksgeschmacks durch schlechte und billige Reproduktionen.

\* 1. Deutscher Komponistentag. Der Berufsstand der deutschen Komponisten hält unter der Leitung seines Vorsitzenden Richard Strauß am 18. Februar in Berlin den 1. Deutschen Komponistentag ab. Die Tagung wird vom Staatssekretär Funk, dem Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, eröffnet werden. Die programmatische Rede der Tagung hält Richard Strauß. Ein künstlerischer Berufsalltag finden statt: „Arabell“ in der Staatsoper (18. d. M.) und des wälschen Oratoriums „Der große Kalender“ von Hermann Reutter in der Singakademie (17. d. M.), sowie ein Festkonzert am 18. d. M. in der Wilhelmshalle.

Theater und Literatur. Der Verlag Eugen Diederichs in Jena hat eine Spezialausstellung „Bühnen- porträts“ begründet, um dichterisch merkwürdigen Bühnen- händen, die dem Ziel eines wahrheit deutschen National- theaters dienen, zur Aufführung zu verhelfen. Als erste Aufgabe hat er den Betrieb von 2 Schauspielern von Edwin Erich Dwinger, „Die Kamenelen“ und „Wo ist Deutschland?“ aufgenommen, die bereits in Kiel und Oldenburg mit großem Erfolg uraufgeführt wurden. — Halmar Bergmanns Komödie: „Seiner Gnade Takanen“ errang bei der deutschen Uraufführung im Staatstheater Stuttgart einen ganz ungewöhnlich starken Beifall.

Stehende Kunst und Musik. Im letzten Abonnementkonzert der „Münchener Musikalischen Akademie“ brachte Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch eine Sinfonie in C-Dur von Joseph Haydn zur Uraufführung. Das im klassischen Stil gehaltene artifice Wert ist 1778 entstanden.

Wissenschaft und Technik. Der Preussischen Akademie der Wissenschaften wurden bei den letzten Sitzungen eine Reihe von Werken überreicht. Professor Jaeger übergab den ersten Band seines Werkes „Vordella“, die Formung des griechischen Alphabets. Das entsprechende Alkaloid Geheimrat Carl Duisenberg überreichte seine „Lebenserinnerungen“ sowie seine Abhandlungen, Vorträge und Reden aus den Jahren 1922—1932. Professor Basmann überreichte das Doppelheft 3/4 des 10. Bandes der von ihm herausgegebenen „Zeitschrift für klassische Philologie“. Professor Hübner überreichte die vierte Lieferung der Abteilung des 10. Bandes und die dritte Lieferung des ersten Teiles der ersten Abteilung des ersten Bandes des „Deutschen Wörterbuchs“. — Professor Dr. Wilhelm Belfe in Gießen, der frühere Direktor der Stadtbibliothek Mainz, Gründer und langjähriger Leiter des Gutenberg-Museums und der Gutenberg-Gesellschaft, wurde von der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn zum Ehrensenator ernannt.























## 10000 Kriegsflugzeuge um Deutschlands Grenzen.

Der heutige Stand der ausländischen Luftstreitungen. — Verborgenes und offenes Aufrüsten der Luftwaffe in aller Welt. — Nur Deutschland soll schußlos ohne Luftwaffe und Erdabwehr bleiben.

Betrachtungen über eine zeitgemäße Frage / Von Fris Leister, Gölzig.

### 1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

#### Die Beherrscher der Lüfte.

Allen Luftstreitkräften gemeinsam ist die Einteilung der Flugzeuge in Jagdflugzeuge, das sind Kampfflugzeuge, Arbeits- oder Aufklärungsflugzeuge, Tag- und Nachtbomber und Transportflugzeuge. Die See- und Landflugzeuge haben noch weitere Spezialbezeichnungen. Als Hauptangriffs- und Verteidigungsflugzeuge kommen überall

#### die Jagdflugzeuge,

keine, schnittige Flugzeuge mit starken Motoren, in Frage. Diese Jagdflugzeuge verfügen über eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 300 bis 400 Kilometer in der Stunde bei einer Maximalhöhe von 10000 Meter, davon 8000 Meter Höhe in 15 Minuten. Sie sind in der Hauptfläche mit zwei starken Maschinengewehren, englische und amerikanische Jagdflugzeuge 3. B. teilweise sogar mit sechs Maschinengewehren ausgerüstet. Einzelne M.-B. sind vom Motor getrennt und schießen, wie bekannt, durch den Propeller. Die Feuergewindigkeit beträgt etwa 800 Schuß in der Minute. Die Jagdflugzeuge dienen der Abwehr feindlicher Angriffe, dem Schutz eigener Bombenflotten und auch dem Angriff auf lebende Ziele auf der Erde. Im Bau weichen die einzelnen Typen in den verschiedenen Staaten voneinander ab; in der Mehrzahl sind es wohl Zweisitzer, da diese im Umfang leichter gehalten werden können und somit wendiger und beweglicher sind. Die Jagdflugzeuge, feuerpendende Benzinkanäle, die fliegen und kämpfen, solange Benzin und Munition reichen, sind auch mit Robotergeräten ausgerüstet. In der französischen Fliegertuppe besitzen die Jagdflugzeuge teilweise Photogeräte, während englische und amerikanische Flugzeuge unter den Tragflächen Bombenabwurfvorrichtungen für Kleinabwürfe Splitterbomben haben. Die Jagdflugzeuge sind also für die verschiedensten Aufgaben zu verwenden.

Die zweifachen Arbeits- oder Aufklärungsflugzeuge dienen in der Hauptfläche, wie schon ihr Name sagt, der eingehenden Erkundung feindlicher Stellungen, Truppenbewegungen, Neuanlagen, zum Vortriebsaufschließen, für Vermessungsarbeiten und allgemeinen Aufklärungsarbeiten. Die Besatzung besteht aus Führer und Beobachter. Sie sind neben schwerer Bewaffnung mit allen modernen optischen und photographischen Apparaten und Meßinstrumenten ausgerüstet. Sie erreichen mit starken Motoren Geschwindigkeiten bis zu 380 Kilometer. Ihre Diensthöhe beträgt 6000 bis 7000 Meter. Die Nachrichtenübermittlung erfolgt auch hier durch Funkgerät. Die Besatzung ist oft mit Sauerstoffgeräten ausgerüstet, die ein längeres Verweilen in großer Höhe gestatten.

#### Die Bombenflugzeuge.

werden in leichte, schwere und schwere Bomber eingeteilt. Leichte Bomber befördern durchschnittlich 500 Kilogramm, schwere 1000 Kilogramm Bombenlast. Französische Bombenflugzeuge moderner Bauart tragen heute schon eine Bombenlast von 2500 Kilogramm über 1000 Kilo-

meter Entfernung. An kleinen Bombenbomben vermag ein Bombenflugzeug bis zu 1000 Stück und mehr zu tragen. Die Tage- und Nachtbomber unterscheiden sich in der Hauptfläche durch ihre Größe und durch die Aufnahmefähigkeit der Bombenlast. Tagbomber sind meist zweimotorige Flugzeuge mit großer Geschwindigkeit und größerem Steigvermögen. Nachtbomber sind schwere mehrmotorige Flugzeuge von großem Ausmaß. Bei den ausländischen Luftflotten kommen Nachtbomber mit einer Spannweite von 48 Meter und sechs Motoren vor. Die englische Luftflotte verfügt 3. B. über mehrere Staffeln derartigen Riesenschiffe, die mit je 2000 Kilogramm Bombenlast in geschlossenen Formationen weit in das Feindesland einbringen können. Ein Geschwader von 12 Flugzeugen kann 24000 Kilogramm Bomben über dem Ziel abwerfen. Neben den Bomben führen diese Flugzeuge etwa je acht Maschinengewehre mit, so daß jedes Flugzeug nach allen Seiten hin verteidigungsfähig ist.

#### Die Truppentransporter

ermöglichen es, kleine Einheiten durch Fallschirmabwurf im Rücken des Gegners zur Vernichtung wichtiger Anlagen, Störung von Verbindungen usw. auszuheben. England und Frankreich besitzen 3. B. derartige Truppentransportflugzeuge, die mit mehreren Motoren ausgestattet sind, und 20 bis 30 voll ausgerüstete Infanteristen einschließlich Maschinengewehren aufnehmen können. Bisher fanden diese Flugzeuge bei kolonialen Unternehmungen erfolgreiche Verwendung.

#### Die Ausbildung der Flieger.

Zur Frage der Ausbildung ist zu sagen, daß der Fliegertypus im Ausland allgemein die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dabei ist unübersehbar, daß die Ausbildung auf die Spitze zu treiben. Vorherrschend ist die Fliegenausbildung im Geschwaderflug und, wie die öfteren Aufstellungen an Deutschlands Grenzen beweisen, das Zusammenwirken von Landheer und Luftflotte.

#### Wie das Ausland aufrüstet.

Über den Stand der ausländischen Aufrüstung sind in unserem reichsweiten deutschen Volk leider nur geringe Kenntnisse verbreitet. Es ist darum höchste Zeit, daß über diese für Deutschland lebenswichtige Frage Aufklärung in weitestem Maße getragen wird.

Quantitativ steht Frankreich mit seinen Luftstreitkräften an der Spitze aller Nationen. 4500 Kriegsflugzeuge stehen dem französischen Volk zur Verfügung.

Es sei ausdrücklich das Wort Luftarmee betont, denn Frankreich hat ja bekanntlich Anfang 1933, gewissermaßen als feindliche Geste zu den Abrüstungskonferenzen, sein militärisches Flugwesen mit dem Ziel kategorischer Offenlegung der Fliegertypen grundlegend umgestaltet. Die Luftflotte wurde von einem Verwaltungsbefehl befreit und in sogenannte Kriegsbombenformationen umgewandelt, um im Ernstfalle ausgerüstet mit allem Zubehör und allen

Erfahrungen fertig dazustehen und in der ersten Stunde einer Mobilisierung den Angriff ins feindliche Land hineinzutragen. Frankreich besitzt also eine Luftarmee, die der Landarmee und der Marine gleichgestellt worden ist. Durch diese Maßnahme ist Frankreich eine Luftmacht geworden, die nicht nur das wehrlose Deutschland, sondern auch alle übrigen europäischen Staaten auf das schwerste bedroht. Die vorhin genannte Zahl von 4500 fertiggestellten Kriegsflugzeugen basiert auf einer vorläufigen Schätzung; ist aber trotzdem noch so hart, wie die englische und italienische Luftflotte zusammen genommen. Nach der Zahl der Flugzeuge wäre Frankreich ohne weiteres imstande, nicht nur eine Luftoffensive nach mehreren Seiten zu führen, sondern auch gleichzeitig die Aufgabe der Luftverteidigung des Landes in bester Weise zu lösen. Trotz seines hohen Aufrüstungsstandes baut Frankreich die Luftwaffe unermüdlich weiter aus. Für das Jahr 1934 stehen im französischen Seeresetat, der übrigens 35 Prozent des gesamten französischen Staatshaushaltes ausmacht, zwei Milliarden für die Luftfahrt. In den letzten sechs Jahren soll Frankreich 12 Milliarden für die Luftfahrt aufgebracht haben. Das Personal der französischen Luftstreitkräfte umfaßt etwa 35000 Offiziere und Mannschaften, also fast ein Drittel unserer gesamten Reichswehrkräfte. Die Erdoorganisation ist in Frankreich durch ständige Neuanlagen von Flughäfen, Kasernen, Munitionslagern und Betriebsstätten, alles nach den modernsten Bauverfahren, durch unterirdische Anlagen ergänzt, in vorbildlicher Weise für den Luftkrieg gerichtet. Als letzte Errungenschaft der französischen Flugzeugindustrie ist ein Jagdflugzeug mit Schnellfeuerkanone erschienen. Das im Innern des Rumpfes eingebaute Geschütz schließt infolge Kuppelung mit dem Motor durch die Propellerachse. Dieses Flugzeug, das bereits auf Entfernungen bis zu 1000 Meter den Angriff auf andere Flugzeuge erfolgreich eröffnen kann, wird in der Luftkampfstellung gewisse Änderungen herbeiführen. England hat sich dieser neuen Lage schon angepaßt, indem es seine neuesten Bombenflugzeuge ebenfalls mit einem Kleinabwürfer Schnellfeuergeschütz ausgerüstet. Zur Bewertung der französischen Luftwaffe wäre noch anzuführen, daß ein Teil der französischen Flugzeuge als veraltet bezeichnet werden kann. Geschwindigkeit wird im kommenden Luftkampf die ausschlaggebende Rolle spielen und auf diesem Gebiete dürfte eine große Anzahl französischer Flugzeuge der älteren Typen veralten. Die französischen Maschinen sollen nur über eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 250 Stundenkilometern, die englischen und italienischen dagegen von 300 bis 350 Stundenkilometern verfügen. Zur Frage der Gasanwendung sei noch auf eine sehr bedeutsame französische Äußerung über die Gaswaffe hingewiesen. Frankreichs führende Militärzeitschrift schrieb kürzlich: „Ein zivilisiertes Volk kann ohne den letzten Gewissenszweifel die Gaswaffe anwenden, denn sie ist das beste und sicherste Mittel, die Heimat zu schützen. Frankreich kann in seinen Vorbereitungen für die Anwendung von Gasen sehr weit gehen.“ — Ein Kommentar hierzu ist überflüssig. (Fortsetzung folgt.)

## THALIA Theater

Heute und folgende Tage!

### Gustav Fröhlich

### Camilla Horn

in

## Rakoczy-Marsch

Das 300 Jahre alte ungarische Freiheitslied ist das Motiv zu diesem Filmwerk.

Weitere Darsteller:

### Tibor v. Halmay / Paul Wagner

Die mitreißende Musik der bald schwermütigen, bald feurig-lebenslustigen Weisen der Volkslieder wechselt ab mit den berühmten Klängen des Rakoczy-Marsches.

Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt!

### Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 14. Februar 1934, 11 Uhr:

#### Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen Orchester. Leitung: Konzertmeister Otto Reich.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied“ von E. Tschann.
2. Sinfonie-Skizze von A. Szymanowski.
3. Kantate aus der Oper „Norma“ von G. Bellini.
4. Blauer Augen, blauer Himmel, Walzer v. Strauss.
5. Melodien aus der Operette „Das Schwanenmärchen“ von F. Zell.
6. Reizender Marsch von A. Friedemann.

#### Aurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 14. Februar 1934, 16.15 bis 18 Uhr:

#### Kaffee-Konzert

ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des Rdt. Kurorchesters. Leitung: Willy Reich.

1. Sinfoniesymphonie aus „Siegfried“ von R. Wagner.
2. Ouvertüre „Die diebische Elster“ von Hoffmann.
3. Walzer „Seid umschlungen Millionen“ v. Strauß.
4. Suite zu „Triton und Melde“, „Tritone“ von Wagner.
5. Potpourri „Der ewige Verbi“ von Morena.
6. Intermezzo „Gretchen Traum nach dem ersten Fall“ von Wagners.
7. Liebeslied von Clara.
8. Großes Potpourri „Sohn ist die Tugend“ v. Rhode.

Eintrittspreise 0.50 RM.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr:

#### Konzert

Leitung: Musikdirektor Herbert Albert.

1. Vorspiel zur Oper „Undine“ von Reisinger.
2. Sinfonie und Menuett von S. Brahms.
3. Serenade C-dur von A. Hoffmann.
4. Sinfoniesuite aus der Oper „Blaue Dame“ von S. Prokofiev.
5. Kantate aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach.
6. a) Ballgellücker, für Streichorchester von Grech. b) Aus der Wanderskizze von R. Schumann.
7. Tonbilder aus der Operette „Kismet“ v. Lehár.

Eintrittspreise 0.75 RM.

Dauer- und Kurkarten gültig.

### Kassianisches Landestheater

Mittwoch, den 14. Februar 1934.

#### Großes Haus.

Stammreihe C. 20. Vorstellung.

### Das Rheingold

Vorabend der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ v. Wagner

Friedrich, Julius, Schand-von Trapp.

Andreas-Verständiger, Braun, Hans, Habsch, Ruffart, Singens-treu, Einrad, Gerlich, Habsch, Holsch, Damsch, Schmitt-Rallier, Schmitt v. G. Streib.

Anfang 20 Uhr.

Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Preise A. von 1.50 RM. an.

### Kleines Haus.

Kuhst. Stammeihe:

### Minna von Barnhelm

Volldieler in 5 Aufzügen (3 Akten) von Lessing.

Sellma, Schlein, Helme, Mettenburg, Bos, Albert, Bloch, von Heiden, Diers, Sauer, Mettenburg, Kleinert, Schumann, Riedel, Reimer.

Anfang 20 Uhr.

Ende nach 22 1/2 Uhr.

Volldieler 2.50 RM. an.

### Automobilfahren

Ausbildungspreis 41 bis 80 Mark in der seit 30 Jahren bewährten

### Fahrschule Rahmann

Malmers Straße 58 Tel. 23803.

## 100

### Angebote

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt.

## Bestellen Sie das Wiesbadener Tagblatt

Sie werden dann zuverlässig und schnell über das Geschehen der Zeit und alle Dinge von Wichtigkeit unterrichtet sein. Die Durchsicht einer Ausgabe wird Sie von der Begehrtheit und Reichhaltigkeit des interessantesten Lesestoffs überzeugen, den das „Wiesbadener Tagblatt“ neben dem umfangreichen Nachrichtenteil aus allen Gebieten des völkerverbindenden politischen und kulturellen Lebens im neuen Reich, aus Vaterland und Heimat, aus Stadt und Land täglich bringt.

Geben Sie den umseitig abgedruckten Bestellzettel ausgefüllt dem Tagblatt-Träger mit oder senden Sie ihn unmittelbar an das Tagblatt-Haus in Wiesbaden. Sie erhalten dann das nachmittags erscheinende und deshalb besonders aktuelle „Wiesbadener Tagblatt“ sogleich zugesandt.







Kommandit-Gesellschaft  
Wiesbaden, Langgasse, Ecke Bärenstraße 8.  
Telephon 24573.  
Handelsgerichtlich eingetragen.



# Sport und Spiel.

## Sti-Finale in Berchtesgaden.

Glanzvoller Verlauf der Deutschen Skimeisterschaften.

Stoll gewinnt „Goldenen Sti“.

Den Höhepunkt der Deutschen Skimeisterschaften in Berchtesgaden bildete am Sonntagmittag der Sprunglauf auf der Berchtesgadener Schanze. 10 000 begeisterte Zuschauer bekamen erstklassige Leistungen von dem 120 Mann starken Springerfeld zu sehen. Ministerpräsident Göring, der Schirmherr der Skimeisterschaften, der bayerische Reichshalter General Ritter v. Epp, Reichssportführer von Tschammer-Olsen und zahlreiche andere führende Männer von Staat und Sport wohnten dem Sprung bei. Den weitesten Sprung fand auf der heimischen Schanze der Berchtesgadener Alfred Stoll mit 60 Mtr., nachdem er im ersten Durchgang bereits auf 56 Mtr. gekommen war. Aber nicht er erhielt den Sieg im Sprunglauf zugesprochen, sondern der junge Münchener Kampfpilgerer Karl Dietl, der zwar nur Sprünge von 51 und 52 Mtr. auslegte, dessen Sprungstil aber so einwandfrei und flüchtig war, daß ihn die Punktrichter den ersten Platz zuerkannten. Allerdings wurde Dietls Leistung übertrifft, denn der außer Weltrekord teilnehmende Norweger Siger Raud kam in ebenfalls vorbildlicher Haltung auf Weiten von 56 und 54 Meter, Raud und Kaarbo, die beiden norwegischen Amateurländer des DSK, verließen sich in Rekordsprüngen, Rauden aber beide bei 61 bzw. 60 Mtr. Sprüngen. Den dritten Platz belegte der Alpbacher Paul Schneibensand mit zwei schönen Sprüngen von 56 und 52 Mtr. Viel Freude und schöne Hoffnungen für die Zukunft weckten die ausgezeichneten Leistungen der Jungmannen, bei denen Franz Haselberger (Traunkirchen), ein erst 14-jähriger Junge, mit vorbildlich flüchtigen Sprüngen von 52 und 51 Mtr. Sieger wurde.

Starkes Interesse brachte man besonders dem zusammengelegten Lauf entgegen, bei dem noch eine ganze Anzahl Konkurrenten für den Sieg in Frage kamen. Doch hatte der Langlauf-Sieger Willi Bogner (Traunkirchen), der durch Sturz im Sprunglauf um seine Chancen kam. Da auch Franz Reiser (Bartenitzchen), Gullt Müller (Barrisch-Jell) und v. Kaufmann (München) kürzten, spielte sich der Kampf auf die vier im Langlauf gut platzierten Stoll, Leopold, Moß und Eisgruber zu. Unter dem hümmigen Jubel der Zuschauer behielt Stoll, der aus Garmisch ging und im Sprung den zweiten Platz belegte, den Endsieg und wurde Gewinner des „Goldenen Sti“.

Der Breslauer Leopold sprang 42 und 46 Mtr. weit und wurde damit Zweiter in der Kombination; Moß wurde mit den gleichen Sprungweiten Dritter.

### Die Schlussfeier.

Am Sonntagabend fand auf dem Schloßplatz in Berchtesgaden eine eindrucksvolle Abschlussfeier statt, die sich zu einem mächtigen, zukunftsverheißenden Bekenntnis der deutschen Skisportler zum Führer und zu den Aufgaben des Sports in der Nation gestaltete. Tausende freudig gestimmter Menschen füllten den geräumigen Platz und begrüßten mit hümmigem Jubel die Teilnehmer an den Meisterschaften, die DSK-Männer, Reichswehr-Angehörigen und Eiskäufer von SA und SS, als sie unter klingendem Spiel mit geschulterten Brettern auf dem abgeputzten, von lobenden Fadeln illuminierten Platz aufmarschierten. Auf der Ehrentribüne hatten inzwischen zahlreiche Gäste Platz genommen, unter ihnen der Schirmherr der Meisterschaften, Reichsminister und Ministerpräsident Göring, Minister Seide, hohe SA- und SS-Führer, die Führer des Deutschen Skiverbandes, Vertreter von Bezirk und Marktgemeinde.

### Ministerpräsident Göring

würdigte die guten Leistungen aller Konkurrenten, die uns für die Zukunft zu schönsten Hoffnungen berechtigten. Nicht nur den Skisportlern sprach der Schirmherr der Meisterschaften aus dem Herzen, als er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die Skireizeher an diesem Tag nicht in geschlossener Kolonne mit ihren deutschen Skimeistern hätten marschieren können. Er nahm dann die Siegerehrung vor, und als der Berchtesgadener Alfred Stoll zum

Deutschen Meister von 1934 erklärt wurde, brach nicht endender Jubel los. Auf den Schultern seiner Kameraden wurde Stoll zur Ehrentribüne getragen. — SA-Obergruppenführer Schneidhuber würdigte die Leistungen der SA- und SS-Männer und sprach ihnen den Dank und die Anerkennung des Stadtschefs der SA aus. Der Reichssportführer gab seiner Freude darüber Ausdruck, SA und SS zusammen mit dem DSK an den Wettkämpfen beteiligt gewesen zu haben und anerkannte besonders den harmonischen Verlauf der Kämpfe. In sein Siegesheil auf den Führer himmelten die Tausende begeistert ein, Horst-Wessel- und Deutschlandlied brauchten nachvoll zum Nachhimmel. — Für die Reichswehr nahm Reichswehrminister v. Blomberg mit kerniger Ansprache die Siegerehrung vor.

### Die letzten Kämpfe.

Slalom-Sieger wurde nach ganz heroischen Leistungen der Tiroler Anton Seelos.

Die 4x10-Kilometer-Staffel wurde von Bayern mit dem Schlusmann Willi Bogner ganz überlegen vor den Staffeln der Schleier und Allgauer gewonnen.

Den Heeresprunglauf brachte der Rostocker Schütze Franz Haselberger mit Note 22,4 und Sprüngen von 39, 38 und 31 Mtr. vor Oblt. Gwentner (Augsburg) und Schütze Rupp (Augsburg) an sich.

### Der Sti-Marathon-Lauf

am Montag wurde bei strömendem Regen eine Reute des Schleiers H. Schmittisch Breslau in 4:46,44 Std. vor Lenze-Oberdörm, Gabriel, Bonn und Stiede. Reichssportführer von Tschammer-Olsen nahm die Aufkommen persönlich in Empfang und sprach ihnen seine Anerkennung für ihren großen Kampfsinn und die grandiosen Leistungen aus. Dieser 10-Kilometer-Marathon war aber auch wirklich eine Prüfung, die einen reifen Kräfte-einsatz erforderte und mit Recht als ein „Sti-Marathon“ angesprochen werden konnte.



Deutscher Skimeister 1934.  
Alfred Stoll.



Die siegreiche deutsche Eishockey-Nationalmannschaft.

die, wie bereits gestern gemeldet, die Senation von Mailand herbeiführte, und durch einen 2:1-Sieg über die Schweiz den Titel eines Europameisters gewann. Dieses Ergebnis ist ein Beweis dafür, was für eine ungeahnte Entwicklung der deutsche Eishockeysport in den letzten Jahren genommen hat mit dem Erfolg, daß er heute in der vordersten Reihe der Weltklasse steht.

## Der Sportgroßchen.

Leistung und Gegenleistung. — Eine Olympia-Spartasse.

Reichssportführer von Tschammer-Olsen hat jetzt über die Verwendungswende des „Sportgroßchens“, der einen wertvollen Bestandteil der im Herbst errichteten Stiftung „Hilfsfonds für den deutschen Sport“ bildet, Ausführungsbestimmungen herausgegeben. Die eingenommenen Gelder dienen in erster Linie der Olympia-Vorbereitung, aber gleichzeitig sollen sie auch der Grundhilfe zu einer Spitzstaffel für etwaige Unfälle und Not dienen. Für den Sportgroßchen, der bei allen Veranstaltungen der Turn- und Sportvereine als Zuschlag zum Eintrittsgeld in Höhe von 5, 10 und 20 M., je nach der Höhe des Kartenpreises, erhoben wird, erhält der Spender eine Quittung, die gleichzeitig als Gutschein für den Einkauf der amtlichen Sportammelbilder gilt. Diese Sportbilder, die als Ergänzung zum Text der drei großen Sammelwerke „Nationalsozialistische Erziehungsgeschichte im neuen Deutschen Reich“, „Leibeserziehung im Altertum und Mittelalter“ und „Die Geschichte der Leibesübungen in Deutschland“ gedacht sind, werden in Reihen zu 25 Stück herausgegeben und müssen dann von den Sammlern an den vorgezeichneten Stellen in die drei Bände eingeklebt werden. Jeder Band des Werkes „Sport, Turnen und Staat“ wird 250 Bilder aufweisen. Damit aber noch nicht genug, mit dem Erwerb der Bilder ist gleichzeitig eine Spartasse verbunden, 40 % des für die Bilder gezahlten Betrages werden gegen Rückgabe der Kontrollkreismarken zurück-erstattet.

Der Reichssportführer wurde bei dieser Anordnung von dem Gedanken geleitet, denjenigen Volksgenossen, die auf diese Weise ihr Interesse an der deutschen Turn- und Sportbewegung tätig gezeigt haben, den Besuch der Olympischen Spiele zu erleichtern. Die Einrichtung des Sportgroßchens sollte sich also für alle Beteiligten zum Vorteil auswirken, einmal wird dem deutschen Sport geholfen, und als Gegenleistung erhält der sportlich interessierte Zuschauer neben dem wertvollen Nachschlag und Bilderwert noch die Gelegenheit zur Anlage einer Olympia-Spartasse. Diese erreicht eine Höhe von 30 Mark, wenn der Sammler sämtliche 750 erscheinenden Bilder erworben hat.

### Das SA-Sportabzeichen ist da!

Auf Anordnung des Stadtschefs Rüdiger wurde bekanntlich im Vorjahr ein SA-Sportabzeichen geschaffen, das sich in seiner Ausführung vorliegt. Von Oberstgruppenführer G. Lötzer (Berlin) entworfen, stellt das goldfarbene Abzeichen einen Mann mit jenem Schwert dar, das das Abzeichen kann als Abzeichen einer vielseitigen Auszubildung durch Ablegung einer Leistungsprüfung erworben werden. Zur Erwerbung sind auch Richtungsgeheige der SA berechtigt, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den SA-mäßigen Voraussetzungen entsprechen.

## Wiesbadener Hockey.

Hochster HA gegen Deutscher Hockey-Klub Wiesbaden 2:2.

In einem ungemein spannenden, tempo- und abwechslungsreichen Kampf gelang es der 1. Herrenmannschaft des DSK, der 1. Vertretung des Hochster Hockey-Klubs ein Unentschieden abzutrotzen. Dieser Erfolg läßt sich nur dann in seiner Größe erkennen, wenn man weiß, daß der Hochster Hockey-Klub in der bisherigen Saison keineswegs der spielstärkste Verein des Rhein-Main-Kreises ist, ein Torverhältnis von 100:27 aufweist und in Weimar einen Halbturnier hielt, der auf dem Olympiastadion in Berlin von der Fachpresse als ausstreichendster Nachwuchsspieler bezeichnet wurde. Schon der Spielbeginn zeigte, daß beide Mannschaften ein auf schnellen Erfolg abgezieltes Hockey pflegten. Immer wieder wurde der Ball in bedrohliche Nähe des gegnerischen Tores gebracht, aber eben so sicher und beständig gleichmäßig wehrten die Hintermannschaften ab. Mitten in einer kurzen Drangperiode der Wiesbadener Stürmer fiel der erste Treffer für Hochst. Unverkennbar ist, daß sich der DSK durch dieses Mißgeschick nicht aus der Reihe bringen ließ. Wie aus einem Guß spielte die Mannschaft die erste Hälfte zu Ende, um auch nach der Pause sofort wieder im Angriff zu liegen. Bogen, der mit seinen linken Durchschlägen und Flanken der gefährlichste DSK-Stürmer war, kam gut durch, gab zur Mitte, und noch im Stützen schenkte der junge Wiesbadener Mittelfürer an dem herauslaufenden Torwart vorbei ins Tor. 1:1! Wieder ein prachtvolles Zusammenwirken der schwarz-weiß-roten Stürmerreihe, und Bogen schloß für Hochst unhaltsam ein. 2:1 für Wiesbaden! Hochst drehte nun mächtig auf. Doch die Wiesbadener Hintermannschaft war auf dem Posten. Hasch und Ries spielten unübertrieben, die harten Abschläge des linken Verteidigers schafften immer wieder Luft, und Müller im Tor wehrte im Herauslaufen wie auf der Linie gleichmäßig bis kurz vor Spielbeginn ein gut abgeworfener Ball. Pletters von Weber im Nachschuß verwandelt wurde. Mit 2:2 ging ein Spiel zu Ende, das für den jungen DSK nach dem Sieg über AG, Frankfurt den bedeutendsten Erfolg darstellt. Die Mannschaft spielte: Müller, Wirsbach, Hochst, Ries, Doderhoff, Holmann, Wies, Stritter, Müller, Roach, Bogen.

Weitere Ergebnisse: Rot-Weiß Frankfurt — HSV Frankfurt 2:0, Rot-Weiß Frankfurt — HSV Frankfurt (Damen) 0:0, Hochster HA — DSK Wiesbaden 2:2, Hochster HA — DSK Wiesbaden (Damen) 0:0, Eintracht Frankfurt — Allianz SA Frankfurt 2:4, HSV Frankfurt — Offenbacher HA 1874 2:1, Berliner SV 1892 — TSV Friedebau 1899 5:4, Jellendorf — Berliner SV 2:2, Brandenburg — Berlin — SV Siemens Berlin 4:1, Berliner HA — Sportfreunde Neutal (Gel. Sp.) 1:3.

### Aus der DT.

Beisprechung der DT-Gauflüster.

Der Führer der Deutschen Turnerschaft, Reichssportführer von Tschammer-Olsen, hat die Führer der 16 deutschen Turngauen für Samstag, 17. Februar, zu einer Sitzung nach Berlin einberufen. Gegenstand der Beisprechung dürften u. a. die Klärung des Verhältnisses der Turnerschaft zu den Wehrverbänden und zur Hitler-Jugend, zur NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Einrichtungen zur Gestaltung des Reichsbundes für Leibesübungen bilden. Man nimmt in informierten Kreisen dagegen nicht an, daß der sogenannte „Fall Neundorff“ erörtert werden dürfte, da er durch die letzte Erklärung des Reichssportführers erledigt ist.



## Sport-Rundschau.

### Wiesbadener Sieg

beim Oberbayerischen Winterwettkampfe.

Wie dem „Wiesbadener Tagblatt“ soeben mitgeteilt wird, fiel bei der Preisverteilung eine Silberne Medaille auch nach Wiesbaden. August Weber vom Motorclub M. 11/48 gelang es mit BSA, mit Seitenwagen bei 600 ccm, bei einer Konfurrenz von 27 Teilnehmern hinter dem Sieger Stielger mit 33 Strafpunkten bei schweriger Prüfung den 2. Platz zu belegen. Bei der Körperprüfung fuhr Weber mit noch drei Fahrern parallel. Ein schöner Erfolg des einheimischen Motorfahrers, der um so anerkannter ist, als Weber als einziger Motorabfahrer der Gruppenklasse Hessen startete.

### Schmeling — Paulino abgeschlossen.

Der Kämpf zwischen dem Deutschen Max Schmeling und dem baskischen Holschläger Paulino Uzcudun ist jetzt abgeschlossen worden und wird in einem großen Freiturnier in einer Stierkampfarena in Barcelona ausgetragen. Als Dranghata haben sich die Spanier die Dienste des Deutschen André Picard, der lange Zeit den Berliner Sportplatz und die Dortmund-Berliner-Bälle leitete, geholt. Picard ist bereits nach Spanien abgereist, um die Vorbereitungen zu treffen.

### Die Reichswehr baut das olympische Dorf.

Nach dem Vorbild des olympischen Dorfes in Los Angeles wird ein gleiches Dorf auch für die Olympiade Berlin 1936 in Döberitz errichtet, das 3000 männliche Besucher

aufnehmen soll. Die Reichswehr stellt für das olympische Dorf das Gebäude zur Verfügung und auch die Arbeit zur Herstellung der Bauten.

### Sonja Henie achtmal Weltmeisterin!

Die Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft für Damen wurde am Sonntag wieder von einer zahlreichen Zuschauermenge mit der Königin der Eiskunst, Sonja Henie, die die Königin der Eiskunst mit viel Beifall ausgenommen wurde. Überraschend gut platzierte sich die Engländerin Megan Taylor auf dem zweiten Platz, während die Schwedin Birma Gulsten mit dem dritten Platz vorlieb nehmen mußte, und von der österreichischen Schnellläuferin Vieslotta Landbed im Kampf um den dritten Platz geschlagen wurde. Die deutschen Teilnehmerinnen, die nach den ersten Ausführungen der Pflichtübungen am Samstag für die Endplatzierung viel erhoffen ließen, verloren die Nerven. Immerhin konnte sich die junge Münchenerin Marie Herder auf den achten Platz setzen, während Edith Michalski Fünfte wurde.

### Jahrschwimmen in Halle.

Das 12. Jahrschwimmen der Deutschen Turnerschaft in Halle wurde am Sonntag mit den letzten Konfurrenzen beendet. Wie schon am Vortag, gab es auch diesmal sehr gute Leistungen. Es wurden verschiedene Distanzen unterboten, die aber nach Abschluß der Wettbewerbe zwischen D. und D.S.B. nicht mehr geführt werden.

## Aus den Vereinen.

### Spielervereinigung Nassau Wiesbaden

hat Herrn Straßmeyer zu ihrem Vereinsführer, Herrn Schlotter zum Kassierer und Herrn Binding zum Spielausschusspräsidenten ernannt.

## Rebel über dem Kanal.

Ein griechischer 4000-Tonnen-Dampfer gesunken.

London, 12. Febr. Dichter Rebel lag am Montag über Südengland und dem Kanal. Die „Tele of Wight“ war 12 Stunden lang völlig abgehängt. Ein englisches Minenjuchboot lief auf einen Felsen, konnte sich aber mit eigener Kraft wieder flott machen. Der Flugzeugortler zwischen London und Paris war am Montag vormittag wegen des Nebels eingestürzt.

Der griechische 4000-Tonnen-Dampfer „Macandros“ ist am Montagabend im Armeelanal bei St. Catherine Point im dichten Nebel mit dem englischen 4000-Tonnen-Dampfer „Dartford“ zusammengestoßen und gesunken. Ein Mitglied der Besatzung des griechischen Schiffes wurde getötet. Über das Schicksal der übrigen ist nichts bekannt. Der Dampfer „Dartford“ ist am Bug schwer beschädigt.

### 23 Mann mit der „Macandros“ ertrunken.

London, 13. Febr. Zum Untergang des griechischen Dampfers „Macandros“ im Armeelanal wird gemeldet, daß die Besatzung vermutlich aus 24 Mann bestand, von denen, wie berichtet, nur einer gerettet wurde. Der Dampfer „Dartford“, der den Geretteten an Bord nahm, konnte wegen des dichten Nebels kein Rettungsboot auslegen.

## Interessante Funde

bei den Ausgrabungen unter der Saffar-Pyramide.

London, 13. Febr. Die Ausgrabungen, die unter der Stufenpyramide von Saffar ausgeführt werden, haben, berichtet aus Kairo zufolge, wieder sehr bemerkenswertes Material zutage gefördert. Im Unterbau der Pyramide ist ein etwa 30 Meter langer Gang aufgedeckt worden, in dem sich Tausende von Schüsseln, Kelchen und Schalen befanden. Die meisten sind aus schwarzem Marmor, andere aus Porzellan, Porphyr oder Quarz hergestellt. Leider sind die Gefäße sämtlich zerbrochen, doch glaubt man, einige Fundstücke werden zusammengekauft zu können. Mehrere Böden tragen Inschriften in hebräischer Sprache. Einige scheinen zum Erbgut der Familie des Pharaos Soffer gehört zu haben, der im 25. Jahrhundert v. Chr. regierte und die Stufenpyramide erbaut hat. Andere Inschriften bezeichnen die Namen und Titel von Beamten und das Zeit, auf dem sie ihnen angeboten wurden.

Papst-Krönungsfeier in der St.-Hedwigs-Kathedrale in Berlin. Aus Anlaß des 12. Krönungstages des Papstes Pius XI. wurde am Montag in der St.-Hedwigs-Kathedrale in Berlin ein feierliches Pontifikalamt gehalten, das der apostolische Nuntius Cesare Orsenigo geleitete. Als Vertreter des Reichspräsidenten wohnte Bischof von Bismarck dem Feiertag bei. Ein Exemplar im Presbyterium bei, wo auch für den neuen Bischof von Berlin, Dr. Nikolaus Bares, der Thron errichtet worden war. Neben dem diplomatischen Korps sah man unter den Ehrengästen auch den Reichsminister Elg von Rübenach, Staatssekretär von Bülow vom Auswärtigen Amt, sowie Admiral Frhr. von Trenberg-Eisenberg-Almendingen und Generalleutnant Dollmann als Vertreter des Reichswehrministeriums.

Selbstmord des früheren Oberbürgermeisters von Detmold. Der frühere Oberbürgermeister von Detmold, Dr. Emil Peters, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Dr. Peters kam im 54. Lebensjahr. Er war von 1919 Bürgermeister von Göttingen und wurde nach der Wiedereinnahme der Stadt zu Göttingen im Jahre 1929 zum Oberbürgermeister von Detmold gewählt. Im Jahre 1931 wählte ihn die Stadtverordnetenversammlung aufs neue für 12 Jahre zum Stadtoberhaupt. Im März 1933 trat Dr. Peters von seinem Posten zurück.

Chemann ermordet seine Frau durch hässliche Messertätigkeit. Der Arbeiter Lattekin in Jino (Wart) geriet in der Nacht zum Sonntag mit seiner Frau in einen Streit, in dessen Verlauf der Mann derart in Wut geriet, daß er mit einem Messer blutend auf seine Frau einschlug. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei, denen jedoch erst nach längerem Klopfen geöffnet wurde. Der Chemann lag am Tisch und rauchte eine Pfeife. Die Frau lag nur kurze Zeit ihren schweren Verletzungen. Der Mann wurde verhaftet.

Wieder eine große Betrugsangelegenheit in Frankfurt am Main. In Betziers ist man einer großen Skandalangelegenheit auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den betrügerischen Bankrott eines großen Bauunternehmens, das für die Stadt und für die umliegenden Dörfer Aufträge erhalten hatte. Die Betrügereien sollen in die Millionen gehen. Die verschiedenen Angeklagten der Firma sollen sich persönliche Vorteile in Höhe von 50 000 bis 100 000 Franken und darüber hinaus verschafft haben.

Englischer 7000-Tonnen-Dampfer treibt ohne Schraube. Der englische 7000-Tonnen-Dampfer „Empire Star“ hat, einem in London eingegangenen Hinweis nach, von Bord zugelegt, im Nordatlantik, mehrere 100 Seemeilen von der irischen Küste entfernt, seine Schiffschraube verloren. Weitere Meldungen über den Verbleib des Dampfers, der auf Hilfe wartet, liegen seitdem nicht vor.

12 bulgarische Kommunisten zum Tode verurteilt. Nach wochenlangen Verhandlungen fällt das Militärgericht in Warna am Montagabend in einem Reigenprozeß gegen 70 Kommunisten das Urteil. Es handelte sich bei den Angeklagten hauptsächlich um Angehörige der Bulgarischen Marine, die wegen Verleumdung innerhalb der Garnison auf der Anklagebank saßen. 12 Kommunisten wurden zum Tode verurteilt. Bei der weiteren Verurteilung der Angeklagten wurde die Verurteilung wegen Verleumdung in je 15 Jahre Kerker umgewandelt. 15 Angeklagte erhielten Kerkerstrafen zwischen 3 und 7½ Jahren. Die restlichen 30 Angeklagten wurden freigesprochen.

Antige Meuterei in einem amerikanischen Jagthaus. Die Meuterei in der Villa Walford im Staat Washington, bei der im vergangenen Jagthaus eine schwere Meuterei ereignete, dabei wurden ein Wärter und neun Gefangen getötet, drei Wärter haben Suizidversuche erlitten.

### Wasserstand des Rheins

am 13. Februar 1934.

Dieblich:	Begel 0.54 m gegen 0.53 m gehen
Reich:	— 0.18 — — 0.19 —
Raub:	1.06 — — 1.08 —
Röhl:	0.85 — — 0.92 —

## Neues aus aller Welt.

### Nord an einem Stahlhelmer nach 3 Jahren aufgestellt.

Breslau, 12. Febr. Die Staatsanwaltschaft in Breslau hat gegen den Arbeiter F. Bahn und den kaufmännischen Angestellten Heida, beide aus Breslau, die Verurteilung wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Stahlhelmsmann Müller beim Stahlhelmtag in Breslau am 30. Mai 1931 beantragt. Bahn und Heida befinden sich in Untersuchungshaft. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft unter Mithilfe des Staatsbates der SA, haben nun nach bald drei Jahren zu Ergebnissen geführt, die eine bisherige reifliche Aufklärung dieses kommunikativen Feuerfalles auf die Stahlhelmsmänner in Aussicht stellen.

### Der „Sonnenexpress“ der Arbeitslosen.

Arbeitslose kommen auf einen guten Gedanken. — Vom Schlaf zum Autobus. — Fahrten ins Blaue für Arbeitslose. — Die selbstgeleitete Autobusverbindung.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Es gibt auch heute noch erfindungsreiche Köpfe, die sich nicht unterliegen lassen und wieder mitteilen, die Not der Zeit zu beheben, und dabei ihren Mitmenschen nützen. Es muß nur alles ohne Skrupel geschehen. Frisch angepackt, ist halb gelöst! Daß auch Arbeitslose Brüder, die mit geringen Mitteln den „Sonnenexpress“ begründeten eine Schnellverbindung für Arbeitslose zur „Stempelstelle“.

Der „Sonnenexpress“ war ursprünglich ein altes, ausgedientes Lastauto, das für eine geringe Summe zu haben war. Die Stempelstelle in Neufall in Berlin ist für viele Arbeitslose, die hier vom Arbeitsamt ihre Bekleidung regelmäßig abholen müssen, etwas weit. Geld für die Straßenbahnfahrt ist rar und kann nur von den Arbeitslosen aufgebracht werden, denn eine ausgediente Fahrt kostet immerhin 25 Pfennig. Da kamen zwei Brüder auf den guten Gedanken, hier einen „Reinverdienst“ einzurichten, der nur noch der Stempelstelle in der Sonnenallee in Neufall führen sollte. Ein — siehe oben! — altes Lastauto war mit freundlicher Hilfe bald erstanden, und jetzt konnte die Reise losgehen. Die Fahrt kostet 10 Pfennig, also hin und zurück noch nicht einmal soviel wie sonst eine einzelne Fahrt. Der Wagen war klein, darum immer ausverkauft. Die Unkosten waren nicht groß. Die Unternehmer waren Aktionäre, Schaffner, Chauffeur, Fahrer, Kassierer und Kassiererin in eigenen Personen. Die Arbeitslosen gerieten auf dem Wege mehr Streifschuß, als der Fahrpreis betrug. Kurz, das Unternehmen geblüht. Die tüchtigen Brüder hatten sogar kleine Überflüsse zu verzeichnen, so daß sie von der Unterlage unabhängig waren. Die Einnahmen reichten für alle drange. Frische Kasse, mehr ins Geschäft! und ließen auf die Weise auch ihre Kunden daran teilnehmen. Sie tauchten nämlich...

... und jetzt beginnt das zweite Kapitel im Roman des „Sonnenexpress“ ein richtiges Luxusauto, oder besser gesagt, einen Luxusautobus. Auch er hat seine innere Begründung. Es haben sich nämlich mit der Zeit um den „Sonnenexpress“ soviel Freundschaften und persönliche Bekanntschaften geknüpft, daß man von einer richtigen großen Familie der „Sonnenexpressfahrer“ sprechen kann. Ein jeder kennt den anderen Familiengedächtnis und den Abstieg in die Erwerbslosigkeit, was ja durchaus nichts unheimliches zu sein braucht, wenn der Mensch dafür nichts kann. Die beiden Brüder sind in dieser Beziehung selbstverständlich auch Führer und Berater in vielen Räten. Immer war es vornehmlich der eine Wunsch, der sich in diesem Kreis der Fahrgäste bemerkbar machte, die Gelegenheit zu haben, für billiges Geld einmal eine Fahrt ins Blaue hinein zu machen, damit man aus der erdichten Lage der häuslichen Sorgen sich einmal befreie. Mit dem billigen erstandenen Rekonvaleszenz hoffen die Brüder, diesen nur zu leicht zu begreifenden Wunsch ihrer Gäste erfüllen zu können. Sind auch schon die Politiker von früheren Fahrten her etwas abgewöhnt, zeigen sich hier und da Spuren vergänglichster Eleganz, es rückt sich darauf etwas gut, als wenn man mit viel Geld in den Tischen ins Blaue hinein fährt, man muß die nötige Stimmung dafür mitbringen. So reigen in diesem Sommer die ersten Gesellschaftsfahrten dieser Selbsthilfe G.m.b.H. ins Freie und in die benachbarten Städte, und Frauen und Kinder rufen für dieses Ereignis schon mit großem Jubel. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat allerdings dem „Sonnenexpress“ bereits viele Kunden entzogen, das aber kann man nur im Interesse des Wiederanfluges des Volkes begreifen.

### Ein deutscher Edison.

Der „Mann mit den 400 Patenten“.

Ein Erfindergenie, das man mit Zug und Recht als „deutschen Edison“ bezeichnen kann, ist Dr. Heglandt, der dieser Tage seinen 50. Geburtstag feierte. Wenn man man Genie Edison als den „Mann mit den tausend Patenten“ spricht, so muß man von Heglandt als dem „Mann mit den vierhundert Patenten“ reden, er wird wohl noch die Zahl Edisons erreichen, da er in der Welt des Mannesalters steht. Mit Edison, dem Amerikaner, beschäftigte sich allerdings die Öffentlichkeit stets mehr als mit dem deutschen Erfinder, der in größter Zurückgezogenheit seinem Werke lebt. Mit Edison hat er den Umstand gemein, daß er schon fast in Knabenjahren bedeutsame Erfindungen gemacht und darauf Patente erhalten hat. Heglandts Wirken erstreckt sich nicht auf so kolossale Gegenstände wie die Arbeit Edisons, der geistvollsten Kassenartikel für das große Publikum zur Verbesserung der Lebensform und der menschlichen Verbesserung. Der Mann, der der Menschheit die Glühlampe schenkte, darf auch dann allgemein ruhmehrfähig sein, wenn die Lampe selbst keine Originalerfindung war.

Heglandt hat mit seinem großen Erfindergeist ein Gebiet befruchtet, das zwar von allergrößter Bedeutung für die Wirtschaft in aller Welt ist, aber den einzelnen Menschen und Völkern wenig berührt. Die Verflüssigung der Luft durch Professor Linde vor 40 Jahren war schon für den 19-jährigen Schüler ein ungeheures Erlebnis, das ihn dazu führte, welche Empfindung der Geist des Knaben für wissenschaftliche Probleme besaß. Seine „Pioniere“ begann nun zu arbeiten. Bei seinem Experimentieren war er fast durch seine wirtschaftliche Notlage behindert, aber der stolische Wille brach sich Bahn. Schon als 17-jähriger hatte er mehrere Erfindungen gemacht, durch die die Apparate für Aufbereitung und Gewinnung flüssiger Luft bedeutend verbessert wurden. Die Gewinnung der flüssigen Luft, bzw. das Verfahren zur Verflüssigung der Luft, war nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in technischer und wirtschaftlicher Beziehung von allergrößter Bedeutung. Der Wert dieser Erfindung wurde nur dadurch sehr beeinträchtigt, daß das Verfahren schwierig und kompliziert war. Es war darum ein gewaltiger Fortschritt, als es durch die Erfindungen Heglandts gelang, das Verfahren zu vereinfachen und dadurch zu vervollständigen. So wurde es für die Praxis geeigneter und wirtschaftlicher. Die Anwendung wurde vielfältiger und konnte sich weit verbreiten. Es entstand eine große Industrie auf Grund der Verflüssigung der Luft. Die Erfindungen und Patente Heglandts, die das Verfahren revolutionierten, waren die Grundlage zur Begründung großer Unternehmungen, die in Berlin-Britz für Deutschland und das Ausland die erforderlichen Apparaturen herstellten.

In die Zukunft weisen die Arbeiten Heglandts auf dem Gebiete des Flugwesens, wo Heglandt zum ersten Male flüssige Luft als Antrieb verwendet. Die flüssige Luft hat den großen Vorteil, daß sie völlig feuerlos arbeitet. Die Raketenmotoren und Raketenflugzeuge, die mit flüssiger Luft angetrieben werden sollen, sind vor Explosionsgefahren geschützt. Noch sind die Bestrebungen nicht ausgereift.

### Eine deutsche Rekordleistung.

Luftpost Südamerika — Berlin in drei Tagen.

Berlin, 12. Febr. Mit der Landung des Heinkel-Schnellvertrießfluges Nr. 70 der Deutschen Luftpost, das Montagabend um 18.20 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof eintraf, wurde der erste planmäßige Luftpostflug von Deutschland nach Südamerika in Rekordzeit beendet. Von Katal-Bernambuco in Brasilien bis nach Berlin hat die erste Südamerikanische Luftpost nur drei Tage und acht Stunden und 40 Minuten gebraucht. Die Post hatte Katal-Bernambuco am Freitag, 9. Februar, um 9.40 Uhr verlassen. Am gleichen Tage erreichte der Dorniermotor „Laius“ der Deutschen Luftpost den Flughafen „Reichels“ um am nächsten Morgen mit dem Heinkel-Großtaupflug abgeholfen zu werden und nach Katal-Bernambuco zu fliegen. Am Sonntag, 10. Februar, war damit die zweite Etappe des 3100 Kilometer langen Atlantikfluges überwunden. Am Tage darauf wurde Spanien erreicht, wo die He. 70 die Südamerikanische Luftpost übernahm und sie in einem über 2640 Kilometer führenden Flug über Stuttgart nach Berlin brachte. Die planmäßige Postzeit ist also ganz bedeutend unterboten worden. Zurückgelegt wurden insgesamt über 9100 Kilometer. Beträchtlich man, daß der flüssige Luftflug eingeschaltet wurde, so darf man wohl sagen, daß die beiden ersten Flüge ein hervorragendes Ergebnis zeigten.



# Industrie und Handel.

## Das neue amerikanische Währungsgezet.

Drei Punkte bilden, wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, den Kern des Währungsgezetes der Vereinigten Staaten von Amerika:

1. Die Devaluationsbefugnis des Präsidenten wird auf 50 bis 60 % beschränkt, was wohl in erster Linie jede Spekulation auf eine höhere Stabilisierung des Dollars unterbindet und die Regierung befähigen sollte, den Kurs auf einem verhältnismäßig niedrigen Stand zu halten.

2. Der gesamte monetäre Goldbestand wird, soweit er nicht bereits im Besitz des Schatzamtes ist, auf dieses übertragen und nach Maßgabe des jeweiligen geltenden Goldpreises neu bewertet. Der sich dabei ergebende Aufschwung, der jetzt offiziell auf circa 2,7 Mrd. Dollar beziffert wird, fällt dem Schatzamt zu.

3. Aus diesem Devaluationsgewinn wird ein „Stabilisierungsfonds“ von 2 Mrd. Dollar errichtet, der Gewinnteil (zunächst 700 Mill.) soll als eine besondere Goldreserve erhalten bleiben, von der vielfach vermutet wird, daß sie bei etwaigen internationalen Stabilisierungsabkommen in Form von Handelskrediten zur Auffüllung der Goldreserven der Vertragspartner verwendet werden soll. Aus den Mitteln des Stabilisierungsfonds kann der Schatzmeister zur Währungsstabilisierung und Stützung der Regierungskredite jeglicher Geld, Devisen und Regierungssicherheiten am Markt verkaufen.

Von einer reinen Goldwährung weist der neue Währungsstatus insofern ab, als er weder eine Pflicht zur Golddeckung der Banknoten und der anderen Umlaufmittel, noch „Maximumregeln“ kennt. Aber auch von den „modernen“ Formen der Goldwährung unterscheidet er sich dadurch, daß er eine private, internationale Goldbarrikade nur in sehr beschränktem Umfang zuläßt. Die Verteidigung des Dollars gegen ein Absinken unter den „Goldpreispunkt“ ist einzig und allein Sache des Schatzamtes. Ebenfalls bedeutet die am 1.1. erfolgte Bestimmung einer neuen Goldparität eine „Stabilisierung“ im Sinne einer endgültigen Festlegung der Relation des Dollars zum Gold und des internationalen Kurses. Es ist deshalb abzuwarten, in dem Geze eine Abfolge an die Idee der „Goldwährung“ zu sehen.

Trotz der Festlegung eines neuen Goldwertes für den Dollar muß sich die Welt darüber klar sein, daß das amerikanische Währungsgezet jederzeit eine weitere Devaluation um etwas mehr als 9 % der alten Goldparität zuläßt. Ausgenügend liegt der Dollar mit 2,82 Mrd. noch um 0,14 Mrd. über dem Niveau, das seinem neuen Goldwert entspricht. Die Verwaltung des amerikanischen Währungsgezetes wird wahrscheinlich also daran gehen, um diese Spanne zu verkleinern. Je einer weiteren Abwertung dagegen dürfte auf amerikanischer Seite ohne Veranlassung von außen vorerst wenig Rechnung zu sein. Ein möglicher Unstimmigkeitsfaktor bleibt jedoch die künftige Entwicklung des Goldpreises. Die Lage zwischen Dollar und Pfund birgt in der Tat die Möglichkeit eines „Währungsrieges“ zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten in sich. Denn wenn die Pfundhälften, die mit der Einbringung des amerikanischen Währungsgezetes begann, weiter anhält, könnte in Amerika leicht der Wunsch entstehen, auch den Dollar weiter zu senken. Kein währungsrechtlich gegeben, würden zwar zunächst die westeuropäischen Goldwährungsänderungen in der Lage sein, jedem profitablen Umlauf auf ihre Goldbestände herabzusetzen. Nicht ganz so leicht ist jedoch, die wirtschaftliche Benachteiligung, die mit einer solchen Entwicklung verbunden wäre, nicht auch für sie die Frage aufzuwerfen, ob das Festhalten an einer starken Währungsposition auf die Dauer nicht zu große Opfer fordert.

## Der Rückfall deutscher Bundesbonds.

Das Reichswirtschaftsministerium stellt gegen die ausländischen Vormärk Stellung, daß Deutschland erhebliche Devisenentwürfe zum Ankauf seiner Bundesbonds aufzuwenden, während es seinen Schuldendienst gegenüber dem Ausland nur teilweise erfüllt. Dieser Vorwurf ist unbedeutend, einmal werde der Umfang der deutschen Bundesanleihe im Ausland 1.2. fast überbieten. Seit November 1931 bis November 1933 seien vom 781 Mill. M. Bonds

nach Deutschland zurückgeflohen, von Milliardenbeträgen könne also keine Rede sein. Vor allem aber wurden seit Anfang 1933 für den Bondsanleihe keine Devisen mehr aus den Beständen der Reichsbank oder aus laufenden Einnahmen zur Verfügung gestellt, der Erwerb erfolgte vielmehr fast ausschließlich in Formen, die — wie besonders das Zukaufsfahrverfahren — Deutschland Devisen einbringen statt kosten. Auf jeden die planmäßigen und die vertraglich außerplanmäßigen Anleiheleistungen seit Anfang 1933 aus den im Zukaufsfahrverfahren erworbenen Bonds bekräftigt worden. Dem Zukaufsfahrverfahren sei es zu danken, daß auch nach Eintritt des Transferstopps die Tilgung derjenigen Anleihen fortgesetzt werden konnte, bei denen der Anleihegläubner berechtigt ist, die Tilgung durch Einreichung von Anleihebüchern vorzunehmen.

## Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 13. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Still, aber freundlich. Die Börse eröffnete heute mit einem sich in sehr engen Grenzen bewegenden Geschäft, doch blieb die Grundstimmung freundlich. Einiges größere Umfänge hatten Fortben, die für den Gesamtanleihenmarkt eine gewisse Anregung boten. Der Kurs war zu ersten Notiz 1/4 % höher und zog später um weitere 1/4 % an. Daneben waren auch Raktens und Deutsche Erdöl um 1/4 % befristet. Montanwerte lagen zwar nicht ganz einheitlich, doch überwiegend freundlich. Mansfelder bei größerem Geschäft um 1/4 %, Rhein, Braunkohlen um 1/4 %, Gelsenkirchen und Böhmer um 1/4 %, Schachtel um 1/4 %, ein verloren 1/4 %, Altköner und Raktens um 1/4 %, Elektrofirmen wiesen ebenfalls unregelmäßige Kursbildung auf. Siemens konnten sich weiter um 1/4 % erhöhen. Ferner waren Licht und Kraft 1/4 % und Geffert 1/4 % freundlich, dagegen lagen AEG, Ruhiger und nur knapp behauptet. Felsen waren um 1/4 % schwächer. Verkehrswerte waren meist gut behauptet. Hapag plus 1/4 %, Reichsbahnaktien jedoch 1/4 % leichter. Holmann gewannen 1/4 %, Reichsbank, Deutsche Bank und Deutscher 1/4 %, Jellhoff Reichhof 1/4 %. Der Rentenmarkt war außerordentlich ruhig. Reichsanleihen bröckelten etwas ab. Vollkommen ohne Geschäft, aber unverändert lagen Reichsmarktsanleihen und Devisenbonds. Im weiteren Verlauf hielt sich die Tendenz an den meisten Märkten uneinheitlich bei anhaltender Geschäftstillheit. Staats-, Länder- und Stadtanleihen blieben Geschäft ohne Veränderung. Goldpandbriefe waren uneinheitlich bei Abweichungen bis zu 1/4 % nach beiden Seiten. Zirkulationspandbriefe und Kommunalobligationen meist bis 1/4 % niedriger. Tagesgeld notierte unverändert 3 1/4 %.

Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Still, aber freundlich. Die Börse war heute weiter befristet aber etwas stiller als gestern. Aus Vollklausuren ist wieder eine Reihe von Kaufaufträgen für Spezialitäten eingetroffen. Die Anhangsanforderungen lagen meist 1/4 % bis 1/2 % über dem gestrigen Schluss. Starkes Interesse zeigte sich heute für die Farneaktien, die 1/4 % höher befristet wurden. Die Bewegung dieses Papiers veranlaßte auch die Rückfälle im Verlauf des Tages. Im Montanmarkt konnten Mansfelder bei einem Umlauf von 90.000 Mark mit 3 1/4 % nach 3 1/4 % einziehen. Die übrigen Montanwerte waren bis 1/4 % befristet. Auch Braunkohlenaktien lagen mit Ausnahme von AEG, die 1/4 % verloren, freundlich. Raktien waren weiter befristet. Goldpreise stiegen um 2 %. Elektrowerte lagen uneinheitlich und ruhiger. Größere Umläufe entwickelten sich in AEG, die unverändert waren. Sektors mit plus 1/4 % waren befristet. Charlottenburger Schmelz und Wasser-Gesellschaften gewannen 1/4 %. Auch Gaswerte wurden meist höher befristet. Berlin-Karlsruher Raktien waren 1/4 % und Dresden 1/4 % höher. Rentenswerte Steigerungen erzielten nach Deutscher Eisenhandel, die 1/4 %, und Holmann, die 1/4 % gewonnen. Verkehrswerte waren wenig verändert. Bankaktien lagen still. Renten lagen recht ruhig. Reichsbank um 20 Pf. und Altköner um 30 Pf. wenig verändert. Staatsbonds verloren 1/4 %. Tagesgeld notierte unverändert 3 1/4 % bzw. 4 1/4 %.

\* Neue Aufgaben der deutschen Holzwirtschaft. Auch auf Holz- und forstwirtschaftlichen Gebieten hat durch die Initiative der nationalsozialistischen Regierung eine Neuordnung eingelegt. Sie kommt dadurch durch die kürzlich erfolgte Gründung des Reichsausschusses für die deutsche Holzwirtschaft zum Ausdruck und hat zum Ziele, das Durcheinander der vielen Verbände und Interessengruppen, wie sie auf diesem so wichtigen Wirtschaftsfeld früher bestanden, zu beilegen. In diesem Ausschuss haben Vertreter der Holz- und Forstwirtschaft, der forstwirtschaftlichen Industrie, also in erster Linie Rangierwerke, Bergbau und Papierindustrie zu einem Sachverständigenrat zusammengeschlossen, dem es obliegt, die Interessen der Holz- und Forstwirtschaft zu wahren und die Regierungstellen auf diesem Gebiete zu beraten. Damit ist eine Front zwischen Holzwirtschaft, Waldbesitz und Verbraucher geschaffen, die unter einheitlicher Führung in der Lage ist, den großen Schwierigkeiten in Bezug auf Holzablauf und Preisregulierung ein Ende zu bereiten.

\* Einseitiger Ausfall der Goldpreisschwankung. Und den Geschäften auf Feingolddolls eine feste Grundlage zu geben, wird bekanntlich täglich durch die Reichsbank der Londoner Goldpreis in Reichsmark erreicht. Seit Beginn dieser Woche ist diese Errechnung eingeschränkt worden, da die amerikanische Goldpolitik am Goldmarkt Reichsmarktschwankungen geschaffen hat, die zur Zeit nicht als normal anzusehen sind. Es hat sich infolge der harten Nachfrage nach Gold in London ein Anstieg ergeben, so daß die Zugrundelegung des tatsächlich erzielten Goldpreises in London in Mark umgerechnet ebenfalls ein übermäßiger Markpreis errechnet würde. Es scheinen zur Zeit Verhandlungen darüber, wie einer solchen Divergenz aus dem Wege gegangen werden kann. Bis zur Erzielung des Ergebnisses dieser Verhandlungen dürfte daher auch weiterhin die Errechnung des Goldpreises ausgefällt werden. Man darf jedoch damit rechnen, daß die entsprechenden Bestimmungen in Kürze in Kraft treten.

## Berliner Devisenkurse.

	12. Febr. 1934	12. Febr. 1934	12. Febr. 1934
	Gold	Devisen	Devisen
Buenos Aires . . . . .	1 Pes.	0.857	0.857
Canada . . . . .	Canad. Doll.	2.512	2.512
Japan . . . . .	1 Yen	0.789	0.789
Kairo . . . . .	1 Egypt. £	13.125	13.125
Konstantinopel . . . . .	1 Lira	1.888	1.888
London . . . . .	1 Sterl.	12.745	12.745
New York . . . . .	1 Doll.	2.532	2.532
Rio Jan. . . . .	1 Milr.	0.214	0.214
Uruguay . . . . .	1 Gold. Pes.	1.299	1.299
Holland . . . . .	100 Gulden	167.03	168.27
Belgien . . . . .	100 Belga	2.407	2.411
Dänisch . . . . .	100 Kron.	167.03	168.27
Frankreich . . . . .	100 Franc	167.03	168.27
Finland . . . . .	100 Finn. M.	5.624	5.636
Italien . . . . .	100 Lire	2.512	2.512
Polen . . . . .	100 Zloty	5.636	5.636
Rumanien . . . . .	100 Leu	41.81	41.81
Schweden . . . . .	100 Kron.	58.85	58.85
Tschechien . . . . .	100 Kron.	11.84	11.84
Norwegen . . . . .	100 Kron.	64.04	64.04
Portugal . . . . .	100 Esc.	18.44	18.44
Spanien . . . . .	100 Pes.	16.44	16.44
Schweden . . . . .	100 Kron.	58.85	58.85
Schweden . . . . .	100 Kron.	58.85	58.85
Türkei . . . . .	100 Lira	69.18	69.18
Wien . . . . .	100 Schilling	47.20	47.20

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

	12. Februar 1934	12. Februar 1934	12. Februar 1934	12. Februar 1934
	7 Uhr	12 Uhr	19 Uhr	24 Uhr
Temperatur (Luft) . . . . .	7.1	7.1	7.1	7.1
Temperatur (Wasser) . . . . .	2.0	7.3	6.6	5.4
Temperatur (Boden) . . . . .	5.8	7.9	8.1	8.2
Windrichtung . . . . .	OND	W	W	W
Windstärke (km/h) . . . . .	bed.	10	10	10
Wetter . . . . .	bed.	bed.	bed.	bed.
Schnee-Temperatur: 8.5				
Sonneneinstrahlung: 0.0				
Sonneneinstrahlung: 0.0				

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Montag/Dienstag		12. 24. 12. 24.	
Banken					
A. D. Creditanst.	45.50	45.50	98.25	97.75	
Ad. G. . . . .	98.25	97.75	215.00	215.00	
Com. u. Priv.-B.	52.75	52.75	33.50	33.50	
Deut. Bank . . . . .	97.00	97.00	63.25	63.25	
D. E. u. W. Bank	76.50	76.50	128.75	130.00	
Dresdner Bank . . . . .	78.00	77.50	118.12	119.13	
Frankf. Bank . . . . .	76.00	76.00	39.25	38.25	
Hyp.-Bank . . . . .	82.75	82.75	60.75	60.25	
Präl. Hyp.-Bank	88.25	88.25	67.25	67.25	
Reichsbank . . . . .	168.38	168.38	67.25	67.25	
Rhein. Hyp.-Bk.	118.50	120.00	67.25	67.25	
Verkehrs-					
Unternehmen					
Hapag . . . . .	29.00	29.00	250.00	250.00	
Norddeut. . . . .	32.50	32.50	19.75	19.75	
Industrie					
Akkumulatoren . . . . .	180.00	179.50	71.00	71.00	
Ad. G. . . . .	44.50	44.50	104.75	105.25	
AG. Stann. . . . .	31.00	31.00	143.00	143.00	
Anschaff. u. B. . . . .	32.50	32.50	167.25	167.25	
Bayer. . . . .	123.00	123.00	61.50	62.00	
Bergm. . . . .	37.50	38.00	188.00	187.00	
Bismarck . . . . .	7.90	7.90	45.75	45.75	
Bismarck . . . . .	45.75	45.75	114.00	114.00	
Bismarck . . . . .	19.00	19.00	24.00	24.00	
Bismarck . . . . .	46.50	46.50	72.75	73.50	
Bismarck . . . . .	86.50	86.50	64.00	64.00	
Bismarck . . . . .	95.00	95.00	34.00	34.00	
Bismarck . . . . .	154.00	154.00	74.50	74.50	
Bismarck . . . . .	120.00	120.00	50.25	50.25	
Bismarck . . . . .	101.50	101.50	48.50	48.50	
Bismarck . . . . .	104.75	104.75	90.75	90.75	
Bismarck . . . . .	178.00	178.00	124.00	124.00	
Bismarck . . . . .	47.00	47.00	14.37	14.37	
Bismarck . . . . .	24.50	24.50	48.50	48.50	
Bismarck . . . . .	89.75	89.75	80.00	80.00	
Bismarck . . . . .	75.00	75.00			
Bismarck . . . . .	102.00	102.00			

Berliner Börse		Montag/Dienstag		12. 24. 12. 24.	
Banken					
A. D. Creditanst.	45.50	45.50	98.25	97.75	
Ad. G. . . . .	98.25	97.75	215.00	215.00	
Com. u. Priv.-B.	52.75	52.75	33.50	33.50	
Deut. Bank . . . . .	97.00	97.00	63.25	63.25	
D. E. u. W. Bank	76.50	76.50	128.75	130.00	
Dresdner Bank . . . . .	78.00	77.50	118.12	119.13	
Frankf. Bank . . . . .	76.00	76.00	39.25	38.25	
Hyp.-Bank . . . . .	82.75	82.75	60.75	60.25	
Präl. Hyp.-Bank	88.25	88.25	67.25	67.25	
Reichsbank . . . . .	168.38	168.38	67.25	67.25	
Rhein. Hyp.-Bk.	118.50	120.00	67.25	67.25	
Verkehrs-					
Unternehmen					
Hapag . . . . .	29.00	29.00	250.00	250.00	
Norddeut. . . . .	32.50	32.50	19.75	19.75	
Industrie					
Akkumulatoren . . . . .	180.00	179.50	71.00	71.00	
Ad. G. . . . .	44.50	44.50	104.75	105.25	
AG. Stann. . . . .	31.00	31.00	143.00	143.00	
Anschaff. u. B. . . . .	32.50	32.50	167.25	167.25	
Bayer. . . . .	123.00	123.00	61.50	62.00	
Bergm. . . . .	37.50	38.00	188.00	187.00	
Bismarck . . . . .	7.90	7.90	45.75	45.75	
Bismarck . . . . .	45.75	45.75	114.00	114.00	
Bismarck . . . . .	19.00	19.00	24.00	24.00	
Bismarck . . . . .	46.50	46.50	72.75	73.50	
Bismarck . . . . .	86.50	86.50	64.00	64.00	
Bismarck . . . . .	95.00	95.00	34.00	34.00	
Bismarck . . . . .	154.00	154.00	74.50	74.50	
Bismarck . . . . .	120.00	120.00	50.25	50.25	
Bismarck . . . . .	101.50	101.50	48.50	48.50	
Bismarck . . . . .	104.75	104.75	90.75	90.75	
Bismarck . . . . .	178.00	178.00	124.00	124.00	
Bismarck . . . . .	47.00	47.00	14.37	14.37	
Bismarck . . . . .	24.50	24.50	48.50	48.50	
Bismarck . . . . .	89.75	89.75	80.00	80.00	
Bismarck . . . . .	75.00	75.00			
Bismarck . . . . .	102.00	102.00			

	Montag 12. 24.	Dienstag 13. 25.		Montag 12. 24.	Dienstag 13. 25.
Aachschaff. Zeltst.	38.25	38.00	Leopoldgrube	27.50	27.37
Adolph-Ning. M.	138.75	140.00	Linde Hiesbach	33.50	33.75
Bayer. Motoren W.	45.25	43.75	Mannesmann	33.50	33.75
Bismberg	45.25	43.75	Mannfeld Bergh.	34.25	36.75
Bismberg	45.25	43.75	Masch. Bergl. W.	43.88	44.00
Bert. Karier-Ind.	104.88	106.25	Maximilianhütte		
Bekula	124.75	125.13	Metallgesellschaft	74.75	75.00
Berliner Maschinen	163.00	162.75	Mittelhütte		
Birk. Brems	163.00	162.75	N.-M. Lahn	167.00	166.50
Birk. Brems	163.00	162.75	Oberhiesbach	89.13	89.75
Birk. Brems	163.00	162.75	Orense & Koppel	61.37	61.00
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.00	162.75	Phosphor	22.00	22.25
Birk. Brems	163.				







